



JAHRESBERICHT MEDIENPÄDAGOGIK

2011/2012

Jahresbericht Medienpädagogik
des Forums Medienpädagogik

2011/2012

Stand: April 2012

Grußwort	6
1. Forum Medienpädagogik	7
1.1 Mitglieder des Forums Medienpädagogik	7
1.2 Themen des Forums Medienpädagogik	8
2. Projekte und Initiativen	10
2.1 afk – Aus- und Fortbildungskanäle für Radio und Fernsehen	10
2.2 FLIMMO und FLIMMO-Fachportal Medienerziehung	12
2.3 In eigener Regie	14
2.4 Stiftung Zuhören	16
2.5 Internet-ABC	18
2.6 Ein Netz für Kinder	19
2.7 Schulradio-Bayern/Schulradiocoaches	20
2.8 Tatfunk	21
2.9 Hört Hört!	22
2.10 SchulKinoWoche Bayern	23
3. Weitere Projekte und Initiativen im Überblick	25
3.1 crossmedia	25
3.2 ELTERNTALK	25
3.3 Erfurter Netcode e.V.	25
3.4 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich	26
3.5 flimmern & rauschen	26
3.6 Informationssystem Medienpädagogik (ISM)	26
3.7 TV Includo	27
3.8 Regensburger Kurzfilmwoche	27
3.9 Stiftung Bildungspakt Bayern	27
3.10 Stiftung Prix Jeunesse	28
3.11 Treffpunkt Filmkultur	28
3.12 School's outta Bound	28
3.13 GMK-Forum Kommunikationskultur	29

4.	Fachtagungen, Workshops und Aktionen	30
4.1	Fachtagung des Forums Medienpädagogik	30
4.2	Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher	32
4.3	Safer Internet Day	33
4.4	Fachtagung der Katholischen Akademie in Bayern	34
4.5	Der Medienrat spielt	34
4.6	7. Interdisziplinäre Fachtagung	35
4.7	MyGames Jugendtagung	36
4.8	didacta – die Bildungsmesse	37
5.	Arbeitsgruppen und Kampagnen	38
5.1	Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“	38
5.1.1	Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“	38
5.1.2	Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“	39
5.2	Dialog Internet – Aufwachsen mit dem Netz	39
5.3	Wertebündnis Bayern	40
5.4	Kooperationsprojekte „Neue Medien und Internet“	41
5.5	Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“	42
6.	Forschung	43
7.	Stiftung Medienpädagogik Bayern	45
8.	Materialien	46
	Anlage: Pressemitteilungen	47

Sehr geehrte Damen und Herren,

als das Forum Medienpädagogik im Jahr 1994 in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) gegründet wurde, war in keiner Weise absehbar, mit welchen Problemstellungen Kinder und Jugendliche heute in und mit den Medien konfrontiert werden: Cybermobbing, Happy Slapping oder Abofallen sind dabei nur einige Schlagworte. Gleichzeitig sind mit dem technologischen Fortschritt auch Chancen für gesellschaftliche Teilhabe und Bildung verbunden. Um diese positiven Aspekte im Umgang mit den Medien nutzen zu können, ist der Erwerb von Medienkompetenz zu einer wichtigen Entwicklungsaufgabe geworden.



Diese Veränderungen begleiten die Mitglieder des Forums Medienpädagogik seit bald zwei Jahrzehnten mit großer Sachkenntnis und Engagement. Ich freue mich, Ihnen den mittlerweile 15. Jahresbericht Medienpädagogik vorlegen zu können. Er informiert Sie über die medienpädagogischen Aktivitäten der Landeszentrale und des Forums im Zeitraum von Mai 2011 bis April 2012.

An erster Stelle stehen dabei unsere eigenen medienpädagogischen Projekte. Daneben unterstützten wir ein vielfältiges Portfolio an Projekten Dritter durch inhaltliche Zusammenarbeit oder finanzielle Zuwendungen. Um die Zielrichtung unserer Maßnahmen an die sich ändernde Medienwelt immer wieder anzupassen, fördern wir darüber hinaus medienpädagogische Forschung zu Medienverhalten und Medienrezeption.

Ich darf Sie einladen, mit mir einen Blick auf die vielfältigen Maßnahmen der Landeszentrale im Bereich der Medienpädagogik des letzten Jahres zu werfen.

Siegfried Schneider

Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)
Vorsitzender des Forums Medienpädagogik

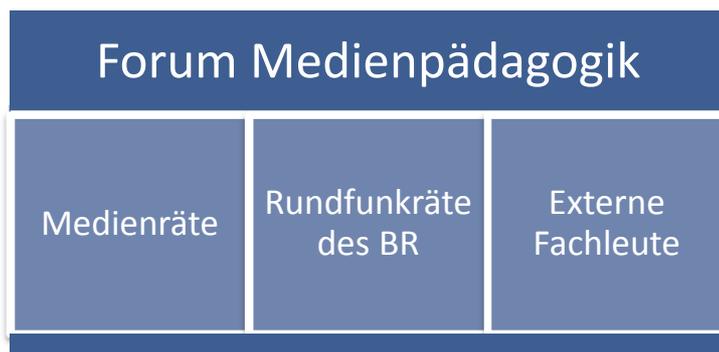
1. Forum Medienpädagogik

Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik kommen jährlich in zwei Sitzungen zusammen, in denen aktuelle Inhalte der Arbeitsbereiche des Forums Medienpädagogik behandelt werden. Dazu zählen die gesellschaftliche Debatte um Medienkompetenz, die Begleitung der medienpädagogischen Arbeit der BLM sowie medienpädagogische Einzelthemen. Wechselnde Gastrednerinnen und -redner informieren über aktuelle medienpädagogische Projekte externer Einrichtungen. Zudem informiert das Referat Medienpädagogik der BLM über laufende Projekte, Förderungen und andere Aktivitäten. Im Berichtszeitraum kam das Forum Medienpädagogik am 20. Juli 2011 und am 21. November 2011 zur 47. und 48. Sitzung zusammen.

Zusätzlich findet einmal im Jahr ein Treffen des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik statt. Der Arbeitskreis richtet sich an interessierte Mitglieder des Forums und befasst sich mit der Vorbereitung der jährlichen medienpädagogischen *Fachtagung des Forums Medienpädagogik*¹. Das Treffen des Arbeitskreises fand am 26. Mai 2011 statt.

Um den Aufgabenbereich Medienpädagogik der BLM inhaltlich sowie organisatorisch zu begleiten, wurde 1994 das Forum Medienpädagogik gegründet. Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik befassen sich mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftlicher Aufgabe. Die Gründung wurde angeregt durch einen Beschluss des Medienrats vom November 1993 zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen, in dem es unter Ziffer 6 heißt: „Vor allem in Hinblick auf die gestiegene Zahl von Fernsehprogrammen sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“

1.1 Mitglieder des Forums Medienpädagogik



Im Berichtszeitraum setzte sich das Forum Medienpädagogik aus 19 Medienräten, acht Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und 21 externen Fachleuten zusammen. Letztere waren im Einzelnen Vertreter aus der Aktion Jugendschutz, dem Bayerischen Landesjugendamt, dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus,

¹ Nähere Informationen in Kapitel 4.1 auf Seite 30

1. Forum Medienpädagogik

dem ev.-luth. Kirchenamt, der Evangelischen Medienzentrale, dem FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, der Hochschule München, dem Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), dem ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Kabel 1, dem Katholischen Büro Bayern, dem Landesmediendienst Bayern e.V., dem Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München und dem Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP).

1.2 Themen des Forums Medienpädagogik

Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik wurden in ihren Sitzungen über die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM informiert. Hierzu zählte u.a. ein Rückblick auf den *Safer Internet Day*² am 08. Februar 2011 und die Fachtagung *Privatheitsschutz im Internet als Bildungsaufgabe*³, die am 24. Mai 2011 in der Katholischen Akademie in Bayern in Kooperation mit der BLM stattfand. Ausführlich unterrichtet wurde das Forum über die von der BLM konzipierte *Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher*⁴ am 11. und 12. Oktober 2011 in der Fachakademie für Sozialpädagogik Deggendorf, die Planung, Durchführung und Nachbereitung der *17. Fachtagung des Forums Medienpädagogik*⁵ am 27. Oktober 2011 mit dem Titel „Gigabit statt Megafit? Der mediale Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ und die Veranstaltung *Der Medienrat spielt*⁶, bei der am 10. November 2011 interessierte Medienräte die Möglichkeit hatten, sich praxisnah über Computerspiele zu informieren.

Auch die Aktivitäten der Stiftung Medienpädagogik Bayern wurden vorgestellt. Der Fokus lag hier auf der Weiterentwicklung der Initiative *Medienführerschein Bayern* und dem Aufbau des *Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern*. Die Informationsveranstaltung für medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte (MIB) *Digitale Spielwelten entdecken* am 08. November 2011 in der BLM, die Förderaktivitäten der Stiftung und der Amtswechsel von Siegfried Schneider vom Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums zum Vorsitzenden des Stiftungsrats durch seine Wahl zum BLM-Präsidenten standen auf der Tagesordnung des Gremiums.

Im Berichtszeitraum stellten vier Gastrednerinnen und -redner ihre medienpädagogischen Projekte vor. Markus Gleixner berichtete gemeinsam mit neun Schülerinnen und

² Nähere Informationen in Kapitel 4.3 auf Seite 33.

³ Nähere Informationen in Kapitel 4.4 auf Seite 34.

⁴ Nähere Informationen in Kapitel 4.2 auf Seite 32.

⁵ Nähere Informationen in Kapitel 4.1 auf Seite 30.

⁶ Nähere Informationen in Kapitel 4.5 auf Seite 34.

1. Forum Medienpädagogik



Schülern über das im Rahmen von *In eigener Regie*⁷ geförderte Projekt *SchulTV*. Die Schüler-Redaktion von *SchulTV* hatte ein Daily-Soap-Format entwickelt, bei dem ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über die Schulcommunity die mögliche Fortentwicklung der einzelnen Video-Episoden mitbestimmen konnten.

Ulrich Tausend von Creative Gaming e.V., einer Initiative bundesweit agierender Medienpädagogen, -künstler, Filmemacher und Spieledesigner, stellte die Ansätze der Initiative vor. Die Initiative betont besonders die kreativen Potenziale von Computerspielen und nutzt sie für medienpädagogische Projekte. Die Jugendlichen werden dabei als Experten angesehen, die mit Hilfe der pädagogischen Begleitung neue Spielregeln schaffen und Computerspiele so als Werkzeuge für eigene Medienproduktionen nutzen können.

Sebastian Ring vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis präsentierte die beiden Projekte *MyGames – Jugendtagungen zu Computerspielen*⁸ und *Gamepaddle*. *MyGames* ist eine Jugendtagung, bei der Hauptschulklassen über Spiele und das Spielen, ihre Motive und mögliche Spannungsfelder diskutieren. *Gamepaddle*, ein europaweites Projekt zu Computerspielen, verfolgt einen länderübergreifenden Austausch unter Experten zu medienpädagogischen Ansätzen, Perspektiven und Forschungsständen.

Bernd Schweinar, künstlerischer Leiter der Bayerischen Musikakademie Schloss Alteglofsheim, informierte über Populärmusik und neue Medien. Er stellte die praxisorientierten Lehrerfortbildungen in diesem Bereich vor. Experten aus dem Musikbereich vermitteln dabei ihr Wissen an Lehrkräfte, die dies wiederum als Multiplikatoren in die Schulen tragen. Neben ein- und mehrtägigen Fortbildungen finden auch Projektwochen statt, an denen Lehrkräfte mit ihren Klassen teilnehmen können.

Interessierte Mitglieder des Forums Medienpädagogik trafen sich am 26. Mai 2011, um die *Fachtagung des Forums Medienpädagogik*⁹ am 27. Oktober 2011 fachlich vorzubereiten. Die Mitglieder des Arbeitskreises legten bei ihrem Treffen die inhaltliche Schwerpunktsetzung auf das Thema „Gesundheit und Medien“ fest. Die Entscheidung hierfür war einhellig und stützte sich insbesondere auf die Bedeutsamkeit und Aktualität des Themas. Alternativ stand das Thema „Musik in der Lebenswelt Jugendlicher“ zur Auswahl. Dieses soll im Rahmen der *18. Fachtagung des Forums Medienpädagogik* umgesetzt werden.

⁷ Nähere Informationen in Kapitel 2.3 auf Seite 14.

⁸ Nähere Informationen in Kapitel 4.7 auf Seite 36.

⁹ Nähere Informationen in Kapitel 4.1 auf Seite 30.

2. Projekte und Initiativen

2.1 afk – Aus- und Fortbildungskanäle für Radio und Fernsehen

Gemäß dem Bayerischen Mediengesetz (BayMG) ist es Aufgabe der BLM, „zur Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Medienbereich einen Beitrag zu leisten“. Die Gründung der afk – Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, an der die BLM Anteile hält, trägt dem Rechnung. Die afk GmbH entwickelt Konzepte zur Aus- und Fortbildung in den Medien, schafft technische Voraussetzungen für eigene Aus- und Fortbildungskanäle in Hörfunk und Fernsehen und stellt Fördermittel und Zuschüsse bereit. Journalistischem Nachwuchs wird die Möglichkeit gegeben, in diesem Themenfeld vor dem Eintritt ins eigentliche Berufsleben im Rahmen eines Lehrenders Praxiserfahrung zu sammeln. Dies wird über die Einrichtung von Lehrendern für Hörfunk und Fernsehen ebenso wie über das Angebot von Lehrredaktionen mit Sendepätzen für eigene Beiträge ermöglicht. Aktuell gibt es drei afk-Lehrender, die jeweils auch Produktionen medienpädagogischer Institutionen ausstrahlen: die Radiosender afk M94.5 in München mit der *Störfunk*-Redaktion und afk max in Nürnberg und Erlangen mit den Jugendradiomagazinen *Funkenflug* und *Free Spirit* sowie den Fernsehsender afk tv in München mit der Jugendfernsehredaktion *maTz*.

afk M94,5 – Jugendradioredaktion Störfunk

Im Berichtszeitraum waren wieder zahlreiche Jugendliche an den Produktionen der Sendungen beteiligt, die entweder live „On Air“ gingen oder aufgezeichnet wurden. Die Jugendlichen nutzten gerne die Möglichkeit, aus dem Studio im Medienzentrum München (MZM) live zu senden. Hierbei unterstützten die erfahrenen Redaktionsmitglieder die Anfänger. Inhaltlich beschäftigten sich die Jugendlichen der *Störfunk*-Redaktion mit Themen wie Musik, Konzerte, Bands und Freizeitgestaltung sowie mit sozialpolitischen oder jugendpolitischen Themen. Der *Störfunk* unterstützte auch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen wie zum Beispiel die Kampagne *Laut gegen Brauntöne*, das Projekt *Schwarz-Weiß-Buch* des Kreisjugendrings, *flimmern & rauschen* und *Ich Wir Ihr im Netz*. Zahlreiche P-Seminar-Gruppen nutzten den *Störfunk*, um ihre Sendungen zu produzieren.



Über das Münchner Aus- und Fortbildungsradio afk M94.5 sendet täglich die Jugendredaktion *Störfunk* des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. *Störfunk* ist eine Radiosendung von Jugendlichen für Jugendliche. In der Redaktion arbeiten Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 25 Jahren an Sendekonzepten. Ein Team aus Journalisten und Pädagogen unterstützt diese Arbeit.

afk max – Jugendradiomagazine Funkenflug und Free Spirit

Kern der medienpädagogischen Arbeit bei afk max ist die wöchentliche Produktion der einstündigen Jugendmagazine *Funkenflug* und *Free Spirit*. Am 4. November 2011 feierten die beiden Jugendmagazine gemeinsam in der Jugendkultureinrichtung Luise – The Cultfactory ihr 15-jähriges Jubiläum. Fünf regionale Bands, ein großer Geburts-

2. Projekte und Initiativen

tagskuchen, eine Verlosungsaktion, ein Rückblick in Bildern und verschiedene Talks sorgten bei den 200 begeisterten Besucherinnen und Besuchern für einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Abend. Am 22. und 23. Juli 2011 fand im Fürther Lindenhain erneut das Fränkische Hörfestival *Hört Hört!*¹⁰ statt. Neben dem BLM-Schulradiotreffen von www.schulradio-bayern.de fand im Rahmen von *Hört Hört!* wieder ein Jugendradiotreffen mit knapp 30 Mitgliedern von Jugendrادیoredaktionen aus Franken statt. Zentraler Bestandteil und Höhepunkt des Treffens war eine gemeinsame vierstündige Live-Sendung auf afk max, die unter medienpädagogischer Anleitung mit wechselnden Moderations-, Technik- und Musikredaktions-Teams gestaltet wurde. Die Möglichkeit, einmal live zu senden, kam sehr gut an. Im Berichtszeitraum wurden auch wieder zehn eintägige Schulradioaktionen und verschiedene Schulradioprojekte mit Klassen oder Radio-AGs durchgeführt, deren Ergebnisse über die Jugendmagazine bei Radio afk max ausgestrahlt werden konnten. Neben verschiedenen Tages- und Wochenend-Workshops für Jugendliche aus der Region, z.B. „Einführung in die Radioproduktion“ und „Jingle-Produktion“ wurde vom 23. bis 25. September 2011 im Medienzentrum Parabol wieder ein Seminar für Jugendrادیomacher aus ganz Nordbayern durchgeführt. Schwerpunkt war neben einem Basisseminar für Einsteiger das Modul „On-Air-Design“. Dank dieser Veranstaltung können auch junge Menschen aus anderen Regionen an dem medienpädagogisch ausgerichteten Fortbildungsangebot von afk max partizipieren.



Das Medienzentrum Parabol bietet mit dem Jugendrادیomagazin *Funkenflug* ein Angebot für Kinder und Jugendliche von 12 bis 26 Jahren. Ob Interviews, Reportagen, Moderationen oder Musikbeiträge – im Jugendmagazin *Funkenflug* ist Platz für Produktionen zu verschiedensten Themen. Zudem wird im Jugendkulturhaus LUISE des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt das Jugendmagazin *Free Spirit* produziert. Unterstützt werden die Jugendredaktionen von Medienpädagogen und Journalisten. Beide Jugendmagazine werden im Aus- und Fortbildungsradio afk max in Nürnberg und Erlangen, jeweils am Montag, Donnerstag und Samstag, ausgestrahlt.

afk tv – Jugendfernsehredaktion maTz-TV

Im Berichtszeitraum bestand die Redaktion aus etwa 50 Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der Jahresanfang war geprägt von der schrittweisen Umsetzung des neuen Corporate Designs. Dieses hatte eine Redakteurin im Rahmen ihrer Bachelorarbeit entwickelt. Zwei Sendungen wurden besonders hochwertig produziert, um das Design einzuführen. Zeitgleich zur Ausstrahlung der zweiten Sendung ging der neue maTz-Internetauftritt online. Hier können Magazinbeiträge nun auch im Netz angesehen werden. Im Frühjahr 2011 baute maTz ein aufwendiges goldenes Studio und lud an zwei Tagen mehrere Münchner Bands ein, die dort unplugged für maTz Konzerte spielten und dabei von sechs Kameras live aufgezeichnet wurden. Zwölf Jugendliche filmten und interviewten die Bands, bauten das Set mit auf und ab. Heraus

¹⁰ Nähere Informationen in Kapitel 2.9 auf Seite 22.

2. Projekte und Initiativen

kamen zwei Sendungen, die enorm positive Resonanz fanden. Das „goldene Studio“ soll auch 2012 wieder aufgebaut werden. Ab Juni 2011 war die Redaktionssitzung extrem gut frequentiert. Dreimal so viele Jugendliche wie im normalen Monatsmittel kamen, um bei *maTz* mitzuarbeiten. Viele Abiturientinnen und Abiturienten, die durch den doppelten Abiturjahrgang noch nicht wussten, wie es mit ihrer beruflichen Laufbahn weiter geht, nutzten die Möglichkeiten bei *maTz*, um ihre freie Zeit sinnvoll zu füllen. Neben einer Sendung rund ums Thema „Essen“ entstanden dadurch sehr viele Magazinbeiträge zu unterschiedlichsten Themenbereichen, die nach und nach in die Sendungen eingebaut wurden. Im Herbst 2011 beteiligte sich *maTz* an der Kampagne *Laut gegen Brauntöne* der Stadt München und zeichnete ein Konzert plus einen Beitrag in der Muffathalle auf. Entstanden ist eine einstündige Sendung, die im Dezember 2011 ausgestrahlt wurde. Produziert wurden im Berichtszeitraum insgesamt zehn Sendungen mit einer Gesamtlänge von 534 Minuten. Darunter waren vier klassische Magazinsendungen, drei reine Musiksendungen und drei Filmsendungen mit Berichten über *flimmern & rauschen* sowie *In eigener Regie*¹¹.



maTz ist die Jugendfernsehredaktion des Medienzentrums München und sendet seit 1996 im Aus- und Fortbildungskanal afk tv. Etwa 50 Jugendliche bilden die Redaktion von *maTz*. Der überwiegende Teil der Redaktion sind Studentinnen und Studenten in den ersten Semestern, es sind aber auch Schülerinnen und Schüler sowie berufstätige Jugendliche bei *maTz* aktiv. Viele nutzen *maTz* auch zur beruflichen Orientierung in der Lücke zwischen Schule und Studium bzw. Ausbildung. *maTz* liefert monatlich eine Stunde Sendung zu. In der Regel wird diese am letzten Montag im Monat mit Wiederholung am Donnerstag jeweils um 16.00 Uhr gesendet.

2.2 FLIMMO und FLIMMO-Fachportal Medienerziehung

Auch 15 Jahre nach Projektbeginn zeigt die anhaltend hohe Nachfrage nach dem *FLIMMO*, dass ein großer Bedarf an einer medienpädagogischen Programmberatung besteht, die Eltern bei ihrer Aufgabe der Fernseherziehung unterstützt. Trotz des großen Interesses am *FLIMMO* und trotz des finanziell unveränderten Engagements der BLM war der Verein vor dem Hintergrund sinkender Förderbeiträge im Berichtszeitraum zu weiteren Rationalisierungsmaßnahmen gezwungen. Nachdem die zulässige Höchstbestellmenge für Multiplikatoren auf 50 Broschüren begrenzt worden war, erfolgte Mitte 2011 eine weitere Reduzierung: Seither können Multiplikatoren nur noch bis zu 35 Exemplare pro Ausgabe kostenlos zur Weitergabe an Eltern und Erziehende anfordern. musste die Herausgabe der seit 1993 jährlich erscheinenden Sonderausgabe von *FLIMMO*, die sich ausführlich mit dem Fernsehprogramm während der Weihnachtsferien beschäftigte, gänzlich eingestellt werden. Ende 2010 war es zumindest noch möglich, eine achtseitige Spezialausgabe mit allgemeinen Tipps zum Programm rund um die Feiertage herauszugeben. Im Berichtszeitraum war jedoch

¹¹ Nähere Informationen in Kapitel 2.3 auf Seite 14.

2. Projekte und Initiativen

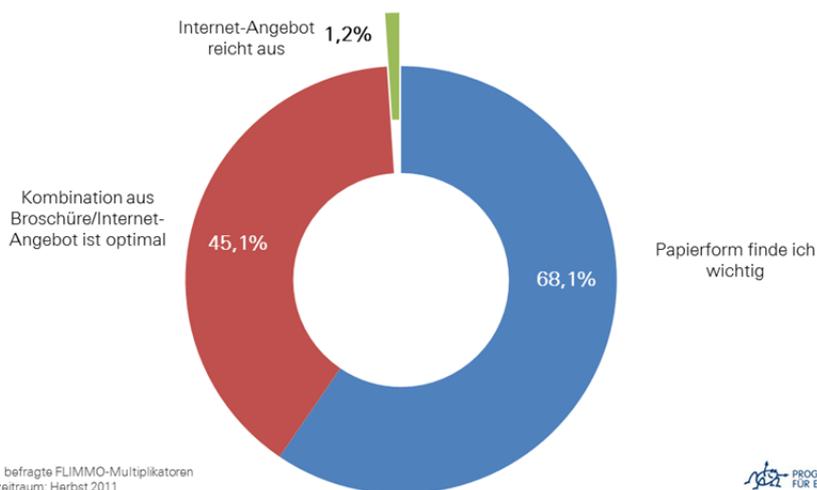
auch dies nicht mehr zu leisten. Traditionell ist das Programmangebot rund um die Feiertage besonders umfangreich und unübersichtlich; daher stießen die Weihnachtsausgaben bei Eltern stets auf überaus positive Resonanz.

Die Umsetzung der Rationalisierungsmaßnahmen hatte zur Folge, dass die Anzahl der im Bundesgebiet verbreiteten *FLIMMO*-Broschüren im Zeitraum der letzten beiden Jahre drastisch zurückgegangen ist. Insgesamt wurden im Jahr 2011 etwa 660.000 Broschüren weniger verteilt als noch in 2009. Dies entspricht annähernd einer Halbierung der verbreiteten Auflage. Die ergriffenen Maßnahmen waren vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage unumgänglich. Gleichzeitig ist die Entwicklung jedoch überaus bedauerlich, da durch diese Entscheidungen ein tatsächlich bestehender Bedarf, der in einer großen aktiven Nachfrage nach dem medienpädagogischen Elternratgeber Ausdruck findet, nicht länger bedient werden kann.

Der Verein ist bemüht, alternative Verbreitungswege zu erschließen, um dennoch eine möglichst große Zahl von ratsuchenden Eltern zu erreichen. So wurde bereits im August 2011 eine *FLIMMO*-Seite im sozialen Netzwerk Facebook gestartet. Seit Februar 2012 ist der *FLIMMO* zudem auch auf der Plattform Google+ vertreten. Als weiterer Verbreitungsweg ist eine Anwendung für mobile Endgeräte (App) in Vorbereitung, über die Sendungsbesprechungen aus dem *FLIMMO* abgerufen werden können. Darüber hinaus werden Möglichkeiten geprüft, Sendungsbesprechungen auch über elektronische Programmführer (EPG) zugänglich zu machen.

Die genannten alternativen Verbreitungswege stellen lediglich eine Ergänzung zur *FLIMMO*-Broschüre dar, sie können diese jedoch nicht ersetzen. Diese Einschätzung wird auch durch die Ergebnisse einer großen Multiplikatoren-Befragung aus dem Herbst 2011 gestützt: Demnach vertreten etwa lediglich 1,2 % der Befragten die Ansicht, ein Beratungsangebot ausschließlich im Internet reiche aus. Die überwiegende Mehrheit hält die gedruckte Broschüre hingegen für wichtig und findet die Kombination aus Broschüre und Online-Angebot optimal.

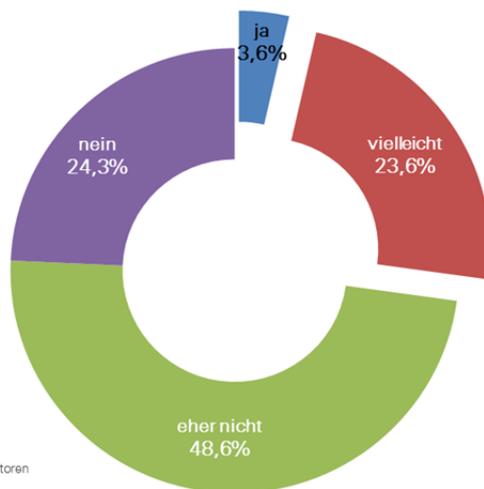
Aus Ihrer Sicht: Wie wichtig ist die gedruckte *FLIMMO*-Broschüre für Eltern?
(Mehrfachantwort möglich)



2. Projekte und Initiativen

Drei Viertel der Befragten können sich nicht bzw. eher nicht vorstellen, dass Eltern anstatt der Broschüre künftig nur noch das Online-Angebot von *FLIMMO* nutzen würden.

Könnten Sie sich vorstellen, dass Eltern anstatt der gedruckten Broschüre nur noch das Online-Angebot von *FLIMMO* nutzen?



Basis: 2.221 befragte *FLIMMO*-Multiplikatoren
Erhebungszeitraum: Herbst 2011

 PROGRAMMBERATUNG
FÜR ELTERN e.V.



Der Verein Programmberatung für Eltern e.V. gibt seit 1997 den medienpädagogischen Fernsehratgeber *FLIMMO* heraus, der sich an Eltern und Erziehende richtet. In der gleichnamigen Broschüre und dem entsprechenden Internetangebot finden sich Einzelbesprechungen kinderrelevanter Fernsehsendungen sowie Tipps rund um die Fernseherziehung in der Familie. Seit Ende 2008 bietet der *FLIMMO* in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerprojekten zudem Tipps zu kindgerechten Medienangeboten jenseits des Fernsehens, etwa zu Internetseiten, zu PC- und Konsolenspielen sowie zu Spielfilmen auf DVD.

Daneben gibt es seit Anfang 2009 ein gesondertes Online-Angebot mit dem Titel *FLIMMO-Fachportal Medienerziehung*, das sich an professionell Erziehende und andere Interessierte richtet. Um die Beschäftigung mit dem Fernsehen und anderen Medien praxisgerecht in die professionelle pädagogische Arbeit einzubetten, bietet das *FLIMMO-Fachportal* drei Bausteine mit unterschiedlichen Inhalten an. Der erste Baustein bietet Basiswissen mit Grundlagen zum Fernseh- und Medienumgang von Kindern. Im zweiten Baustein finden sich Anregungen zur medienpädagogischen Arbeit mit Kindern und im dritten Baustein liegt der Fokus auf Anregungen für die medienpädagogische Elternarbeit, um Eltern in Sachen Medienerziehung zu unterstützen.

2.3 In eigener Regie

Nach dem Jubiläum im vergangenen Jahr startete *In eigener Regie* mit dem 21. Förderzeitraum (April 2011 – März 2012) in sein drittes Jahrzehnt. Dabei überstieg die Nachfrage erneut die Fördermöglichkeiten, was deutlich macht, dass das Projekt an den Wandel der Medienwelt gekonnt angepasst wurde und durch seine bundesweit einzigartige Ausrichtung nach wie vor Kinder und Jugendliche begeistert.

2. Projekte und Initiativen



Am 10. und 11. März 2012 trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Würzburger Kilianeum zur alljährlichen Abschlussveranstaltung, auf der die geförderten Projekte vorgestellt wurden und die Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen bestand. Am Sonntag erhielten die ca. 100 Kinder und Jugendlichen außerdem die Gelegenheit zu Studiobesichtigungen im Funkhaus Würzburg und bei tv touring.

Insgesamt konnten im 21. Förderzeitraum 27 Projekte gefördert werden, davon zehn Video-, neun Multimedia- und acht Radioproduktionen. Inhaltlich deckten die Beiträge wieder ein breites Spektrum ab: Vom Leben in der Provinz („Land-Ei-Report“), Mobbing in der Schule („Toleranz statt Mobbing“) bis hin zu gesellschaftlichen Fragen wie der Endlagerung von radioaktiven Abfällen („13 Gramm“) haben die Mediengruppen Inhalte aus ihrer Lebenswirklichkeit und ihrem sozialen Umfeld bearbeitet.



Dass unter den Teilnehmern auch einige vielversprechende Talente schlummern, machten die zahlreichen Auszeichnungen deutlich, die manche Beiträge auf anderen Festivals erringen konnten. So wurde Simon Deuring beim Südbayerischen Hörfestival *Hört Hört!*¹² für sein Feature „München funkt“ mit dem Jurypreis in der Kategorie U16 ausgezeichnet, der Kurzfilm „Geschwisterherzen“ wurde sogar auf Kurzfilmfestivals in Cannes und Rio de Janeiro vorgeführt.

Besonders erwähnenswert ist auch der Dokumentarfilm „Angekommen“. Er wurde von jungen Flüchtlingen gedreht, die alle in den letzten Jahren – minderjährig und unbegleitet – nach München gekommen waren. In vier Sprachen zeigen sie auf, welche Probleme sie überwinden mussten. Sie möchten denen, die heute ihr Schicksal teilen, damit das Ankommen erleichtern.

¹² Nähere Informationen in Kapitel 2.9 auf Seite 22.

2. Projekte und Initiativen



In eigener Regie ist eine Gemeinschaftsinitiative der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Ziel des Projekts ist es, Jugendliche in ganz Bayern zur aktiven Auseinandersetzung mit Medien zu ermuntern und bereits aktive Jugendmediengruppen zu unterstützen.

Gefördert werden selbstbestimmte, innovative Medienprojekte junger Nachwuchstalente, die aufgrund eigener Erfahrungen und Interessen entstanden sind. Die Teilnehmenden dürfen nicht älter als 22 Jahre sein. Es werden drei Förderkategorien angeboten: Im Rahmen der (1) Projektförderung können Sachmittelzuschüsse bis zu einer Höhe von 2.000,- Euro beantragt werden. Mit der (2) START-Förderung können kleinere Projekte unkompliziert fachliche Unterstützung und Sachmittelzuschüsse bis zu einer Höhe von 1.500,- EUR erhalten. Die (3) EXTRA-Förderung richtet sich an Jugendmediengruppen, die bereits ein Drehbuch, Manuskript oder Konzept in der ersten Fassung vorliegen haben und bietet primär eine maßgeschneiderte Unterstützung und Beratung. Daneben werden Sachmittelzuschüsse bis max. 4.000,- EUR bewilligt, sofern ein exakter Zeitplan sowie eine ausführliche Kalkulation der anfallenden Kosten vorliegen. Von allen Fördermöglichkeiten ausgeschlossen sind etablierte und kommerziell arbeitende Gruppen.

Das Förderprogramm existiert seit 1991. *In eigener Regie* ist in dieser Form einzigartig in Deutschland und eines der wenigen flächendeckenden medienpädagogischen Projekte, das Impulse für die Medienarbeit in ganz Bayern gibt.

2.4 Stiftung Zuhören

Die BLM ist als Zustifter seit Gründung der Stiftung Zuhören vor zehn Jahren an der kindlichen Zuhörförderung beteiligt. Das *Hörclub-Projekt* ist die Hauptaktivität der Stiftung im Kindergarten- und Grundschulbereich. Im Berichtszeitraum wurden über 300 neue Hörclubs gegründet. Damit existieren mittlerweile über 2000 Hörclubs bundesweit, um Hören und Zuhören als Schlüsselqualifikation spielerisch zu trainieren. Um den Austausch der Hörclubs untereinander anzuregen und zu ermöglichen, richtete die Stiftung im Berichtszeitraum hierfür auf ihrer Website einen eigenen Bereich ein. So profitieren die Hörclubbetreuer gegenseitig von ihren Erfahrungen in der Hörclubarbeit. Die Entwicklung von Hörclubs für Förderschulen wurde abgeschlossen. So entwickelten Förderschullehrer einen Leitfaden für die Durchführung von Hörclubs für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Das Projekt entstand in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Ziel des Projekts *HörensWert* ist die Entwicklung von Materialien zur Wertebildung in Kindergärten und Schulen. Das Konzept beruht dabei auf drei Säulen: Zuhören, philosophisches Gespräch, Hörenmachen und Erleben. Das Projekt entstand im Rahmen des Wertebündnisses Bayern und wird von der Stiftung Zuhören gemeinsam mit der Akademie Kinder philosophieren entwickelt. Im Berichtszeitraum wurde die erste Entwicklungsphase abgeschlossen. Die Evaluation des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP) zeigt die positiven Effekte in der Diskussionskompetenz und dem Zuhör- und Sozialverhalten der Kinder sowie den Transfer der Projektthemen – wie z.B. „Freund-

2. Projekte und Initiativen

schaft“, „Mut“ oder „Ehrlichkeit“ – in die Familien. Im nächsten Schritt entstehen Materialien für pädagogisch Tätige und Eltern.

Die Anfragen von Museen, Städten und Gedenkstätten nach *Audioguides* der Stiftung nahmen im Berichtszeitraum weiter zu. Die *Audioguides* werden von Jugendlichen für Jugendliche entwickelt und produziert und sind ein aktiver Beitrag zur Vermittlung von Medienkompetenz, kulturgeschichtlichem Wissen und sozialen Kompetenzen für Heranwachsende aus allen Bildungsschichten. Das *Audioguideprojekt* wurde als eine der 52 „Bildungsideen“ im Wettbewerb *Ideen für die Bildungsrepublik*, welcher 2011 zum ersten Mal von der Initiative *Deutschland Land der Ideen* ausgeschrieben wurde, ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet im Sommer 2012 statt. Im Dezember 2011 wurde mit der Umsetzung einer App für Android Smartphones begonnen, in die nach und nach alle bereits bestehenden und kommenden Audio- und Videoprojekte eingepflegt werden können. Der User kann sie – anfangs beschränkt auf die Projekte aus Bayern – über eine Landkarte finden und sich dann thematisch geschnürte „Audio- und Videopakete“ herunterladen.

Die erste Runde des zum Schuljahr 2010/2011 an acht Realschulen in Bayern eingeführten Radioprojekts *Lebenswelten – Tausche Deinen Tag* für Jugendliche mit dem Schwerpunkt auf interkulturellem Austausch wurde während des Berichtszeitraum abgeschlossen. Schüler aus der 8. und 9. Klasse erlebten den Alltag ihrer Altersgenossen aus einem anderen Kulturkreis. Ihre Erlebnisse hielten sie mit dem Aufnahmegerät fest. Das Projekt war vor allem im Hinblick auf die interkulturelle Begegnung zwischen den Jugendlichen ein voller Erfolg. Zum Schuljahr 2011/2012 startete daher die zweite Runde mit 120 Schülerinnen und Schülern, erneut in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk und gefördert vom Kulturfonds Bayern.

Erstmals beteiligte sich die Stiftung Zuhören an der ARD-Radionacht für Kinder, die am 25. November 2011 stattfand. Den jährlichen begleitenden Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler erweiterte die Stiftung Zuhören, indem sie dazu aufrief, sich mit Audiostücken zu beteiligen. Darüber hinaus war die Stiftung Zuhören Mitglied der Jury.

Während der *Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher*¹³, einer Veranstaltung der BLM am 11. und 12. Oktober 2011 in Deggendorf, leitete die Stiftung Zuhören wieder einen eigenen Workshop zur Zuhörförderung mit dem diesjährigen Thema „Hörspiel mit Kindern – Spielen mit dem Hören“.

Die Stiftung Zuhören unterstützte darüber hinaus das fränkische Hörfestival *Hört Hört!*¹⁴, das am 22. Juli 2011 in Fürth stattfand, sowie das Projekt *Tatfunk*¹⁵ und das von der BLM initiierte Projekt *Schulradio-Bayern*¹⁶.

¹³ Nähere Informationen in Kapitel 4.2 auf Seite 32.

¹⁴ Nähere Informationen in Kapitel 2.9 auf Seite 22.

¹⁵ Nähere Informationen in Kapitel 2.8 auf Seite 21.

2. Projekte und Initiativen

Siegfried Schneider hat mit seiner Benennung zum BLM-Präsident den Sitz in der Stiferversammlung übernommen. Heinz Heim, Bereichsleiter Programm der BLM, ist weiterhin Mitglied des Vorstands.



Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als Kulturgut und grundlegende Kompetenz und damit das Entstehen einer Zuhörer freundlichen Gesellschaft. Zu diesem Zweck sucht sie den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen und mit anderen Organisationen und Unternehmen. Getragen wird die Stiftung Zuhören seit zehn Jahren von der BLM, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA), der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), dem Bayerischen Rundfunk (BR), dem Hessischen Rundfunk (HR), dem Mitteldeutschen Rundfunk (mdr), der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) und der Firma Sennheiser electronic GmbH & Co. KG.

2.5 Internet-ABC

Auch im Berichtszeitraum 2011/12 lieferte das *Internet-ABC* wieder praxisnahe, leicht verständliche Informationen über den sicheren Umgang mit dem World Wide Web für Kinder, Eltern und pädagogisch Tätige. Außerdem brachte es einige Neuerungen auf den Weg. So wurde das Gütesiegel „Die Internet-ABC-Schule“ eingeführt. Damit können sich Schulen zertifizieren lassen, die Internetkompetenz als grundlegendes Lernziel für Kinder anerkennen. Sie erklären sich außerdem bereit, nach dem Einsatz der *Internet-ABC*-Materialien im Unterricht eine Rückmeldung an das Projektteam zu geben. Dafür erhalten sie neben den Unterrichtsmaterialien auch Vorträge von Referenten, die im Mai 2011 gesondert geschult wurden. Außerdem dürfen sie ein betreutes Internetforum zum Austausch benutzen und das Logo „Internet-ABC-Schule“ auf ihre Briefköpfe und Internetseiten stellen. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Onlineangebots lagen auf dem Thema soziale Netzwerke. Im September 2011 wurde dazu ein Bericht zur Sicherheit auf Facebook, Google+ und SchülerVZ veröffentlicht.

Der türkischsprachige Teil des Internetangebots wurde im Oktober 2011 um einen interaktiven Praxiskurs erweitert. Im Berliner Bezirk Neukölln wurden überdies türkischstämmige „Stadtteilmütter“ geschult, um das Portal in ihrer täglichen Arbeit bekannter zu machen. Ebenso aufgestockt wurde der „Schulfachnavigator“. Dort finden Schülerinnen und Schüler mittlerweile etwa 600 Linktipps zu vielen Unterrichtsthemen von der ersten bis zur sechsten Klasse.

Besondere Würdigung erhielt die Initiative im Rahmen der Bildungsmesse *didacta*. Dort wurde das Onlineangebot www.internet-abc.de am 15. Februar 2012 in der Kategorie „Allgemeinbildende Schule, Sparte Grundschule“ mit dem Bildungsmedienpreis *digita*

¹⁶ Nähere Informationen in Kapitel 2.7 auf Seite 20.

2. Projekte und Initiativen

2012 ausgezeichnet. Die Fachjury begründete ihre Wahl folgendermaßen: „Wer dieses ABC gelernt hat, der muss sich nicht mehr vor dem Internet fürchten.“



Das Internetportal www.internet-abc.de ist mittlerweile zehn Jahre alt und widmet sich seit Dezember 2001 der Medienerziehung im Grundschulalter. Ins Leben gerufen wurde es von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung.

Der Internet-ABC e.V. wurde im Februar 2003 in Düsseldorf gegründet, um das Projekt weiter zu betreiben. Die werbefreie und unabhängige Plattform versteht sich als pädagogisch unbedenkliche Einstiegs- und Orientierungshilfe, die zu einer sicheren und kompetenten Nutzung des Internets beiträgt. Die Angebote der Seite vermitteln leicht verständlich Basiswissen zu Themen wie Suchmaschinen, E-Mail, Chat, Computerspielen, Filtersoftware und Jugendschutz. Lehrerinnen und Lehrer erhalten zudem gezielte Hinweise zur Einbindung des Internets in den Unterricht. Insgesamt unterstützen zwölf Landesmedienanstalten die Aktivitäten des Internet-ABC e.V. Die BLM ist sowohl Vereins- als auch Vorstandsmitglied.

2.6 Ein Netz für Kinder

Die Initiative *Ein Netz für Kinder* hat im Berichtszeitraum durch die finanzielle Förderung von qualitätsvollen und altersgerechten Internetangeboten sowie der Weiterentwicklung des geschützten Surfraums *fragFINN* dazu beigetragen, das Internet für Kinder attraktiver und sicherer zu gestalten. Zwischen Mai 2011 und April 2012 förderte die Initiative 15 kindgerechte und qualitativ hochwertige Internetangebote. Insgesamt wurden damit inzwischen 74 Angebote unterstützt. Mit den Fördermitteln konnten sowohl neue Internetangebote für Kinder umgesetzt als auch bereits etablierte Kinder-Internetseiten erweitert und überarbeitet werden. Die Whitelist an altersgerechten Angeboten der Internetplattform *fragFINN* konnte um zahlreiche Angebote erweitert werden und umfasst mittlerweile über 10.000 Domains.

Vom 1. bis 3. September 2011 fand zum zweiten Mal in Genshagen bei Berlin eine Tagung der Förderinitiative statt. Die Veranstaltung richtete sich vornehmlich an die bereits geförderten Institutionen. Neben der Vorstellung von 17 geförderten Projekten und dem Erfahrungsaustausch über die Förderbedingungen konnten sich die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in drei Workshops zu dem Thema Werbung und Finanzierung von Kinderseiten im Internet informieren. Zudem wurde im Rahmen der Tagung die Gründung eines Werbenetzes für Kinder von geförderten und anderen Kinderseiten diskutiert.

2. Projekte und Initiativen



Die gemeinsame Initiative aus Politik, Wirtschaft und Institutionen des Jugendmedienschutzes zielt darauf ab, einen attraktiven und sicheren Surfraum für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren zu schaffen. Die Initiative setzt dabei auf zwei Säulen: Zum einen auf die Förderung qualitativ hochwertiger Internetangebote für Kinder und zum anderen auf das Internetportal fragFINN. Für die Förderung eines vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angebots stellen Kulturstatsminister Bernd Neumann jährlich eine Million Euro und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend jährlich 500.000 Euro zur Verfügung. Hinter fragFINN steht eine ständig wachsende Liste mit interessanten, unterhaltsamen und lehrreichen Internetangeboten, die durchweg kindgeeignet sind. Eine Redaktion, die an die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) in Berlin angegliedert ist, überprüft das Netz nach strengen inhaltlichen wie formalen Kriterien auf geeignete Seiten.

Ein Netz für Kinder wurde im Mai 2007 im Rahmen der Konferenz zur europäischen Medienpolitik „Mehr Vertrauen in Inhalte“ von Kulturstatsminister Bernd Neumann ins Leben gerufen. Vorsitzender des Kuratoriums ist Günter Winands, Leiter der Gruppe Medien bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Die BLM ist Mitglied im Kuratorium der Initiative und in der Vergabekommission des Förderprogramms vertreten.

2.7 Schulradio-Bayern / Schulradiocoaches



Die Plattform www.schulradio-bayern.de ist und bleibt die erste Anlaufstelle für bayerische Schulradios: 80 Schulradios und 589 Radiobeiträge waren im Berichtszeitraum „on Air“. In Fürth fand zum Auftakt des Festivals *Hört Hört!*¹⁷ zum zweiten Mal der „Schulradiotag“ von *Schulradio-Bayern* statt. Rund 100 Schülerinnen und Schüler haben an der Werkstattpräsentation und den zahlreichen Workshops wie z.B. „Sprechen vor dem Mikrofon“ oder „Hörspielproduktion“ und den offenen Angeboten teilgenommen. Zum Abschluss des Schulradiotags wurde der Sonderpreis „Schulradio“ an „Radio-Go“, die Podcast-Gruppe des Gymnasiums Ottobrunn, verliehen.

Schulradio-Bayern unterstützte zahlreiche Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Referendarinnen und Referendare, u.a. in Nürnberg im Medienzentrum Parabol und in Traunstein.

¹⁷ Nähere Informationen in Kapitel 2.9 auf Seite 22.

2. Projekte und Initiativen

SCHULRADIO BAYERN

Schulradio-Bayern ist ein Projekt der BLM mit den Partnern *Stiftung Zuhören* und *Tatfunk* (Eberhardt von Kuenheim Stiftung). Das Projekt gibt Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften seit 2002 die Möglichkeit, Hörspiele, Interviews, Sendungen oder einzelne Radiobeiträge aus Schulradioprojekten im Internet zu veröffentlichen. Jedes Schulradio kann sich ein eigenes Profil mit Informationen zum Schulradio anlegen und die eigenen Audios online stellen. Die Radiobeiträge werden automatisch in einem Player bereitgestellt, der mit einem individuellen Code in jede beliebige Webseite eingebunden werden kann. Hörerinnen und Hörer von Schulradio-Bayern können die Radiobeiträge der einzelnen Schulradios bewerten, kommentieren oder eine eigene Audioantwort erstellen. Zudem können einzelne Beiträge per Email weiterempfohlen oder über Twitter und Facebook verbreitet werden. Alle Schulradios können als RSS Feed oder über iTunes abonniert werden und sind in einer Google Maps-Karte verzeichnet.

Schulradiocoaches sind professionell in der Radioarbeit tätig. Sie helfen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern bei der Umsetzung ihrer Ideen und vermitteln die inhaltlichen und technischen Voraussetzungen für einen gelungenen Radiobeitrag. Die BLM finanziert und schult derzeit 50 Schulradiocoaches. Sie hilft so, journalistisches Wissen an die Schulen zu bringen und Einblicke in die professionelle Radioarbeit zu geben. Ein Schulradiocoach kann eine Schulradio AG über das ganze Schuljahr begleiten oder ein Kurzzeit-Radioprojekt betreuen. Durch die Bereitstellung der Radioprofis unterstützen die bayerischen Lokalradios die Radioarbeit an allen Schulen – von der Grundschule bis zum Gymnasium. An Gymnasien bieten sich besonders P-Seminare, die zur Berufs- und Studienorientierung angeboten werden, für Schulradioinitiativen an.

Im Schuljahr 2011/12 wurden rund 30 bayerische Schulen von Schulradiocoaches unterstützt. Darunter waren auch sieben *Tatfunk*-Projekte¹⁸, u.a. des Maria-Ward-Gymnasiums in Bamberg, des Gymnasiums Dingolfing und des Maristen-Gymnasiums in Fürstzell. Betreut wurden die Projekte von erfahrenen Lokalredakteuren und Medienpädagogen.

Vom 19. bis zum 20. Oktober 2011 fand in Zusammenarbeit mit der Musikakademie Schloss Alteglofsheim eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen zum Thema Schulradio statt. Die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten Gelegenheit, eigene Radiobeiträge zu erstellen, und bekamen von den Referentinnen und Referenten Informationen zu Schulradioarbeit und zum Schulradiocoach-Netzwerk an die Hand.

2.8 Tatfunk

Im Schuljahr 2010/2011 waren bundesweit 35 Gymnasien aus sechs Bundesländern am Grundkurs *Tatfunk* beteiligt, davon 23 Schulen aus Bayern. Aus den Ergebnissen hatte eine zwölfköpfige Jury aus Medienschaffenden und Bildungsprofis die überzeugendsten *Tatfunk*-Sendungen ausgewählt. Die Preisverleihung fand im November 2011 im BMW-Pavillon in München statt. Der erste Platz ging an die Schülerinnen und Schüler des Hans-Carossa-Gymnasiums aus Landshut, die eine Sendung über das Gesellschaftsphänomen „Angst“ produziert hatten.

¹⁸ Nähere Informationen in Kapitel 2.8 auf Seite 21.

2. Projekte und Initiativen



Foto: Eberhard von Kuenheim Stiftung

Die BLM hatte federführend die Organisation der Jurysitzung übernommen sowie die Prüfung und Bewertung der eingereichten Sendungen. Auch die Projektanträge für das Schuljahr 2011/2012 werden von der BLM geprüft und bewertet.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 hat die Stiftung Zuhören mit ihren Stiftungshäusern BLM und Bayerischer Rundfunk die Organi-

sation des *Tatfunk*-Projekts in Bayern übernommen.

Die BLM förderte unter dem Dach der Stiftung Zuhören in Zusammenarbeit mit der Eberhard von Kuenheim Stiftung im Schuljahr 2011/2012 insgesamt sechs Schulen, die ein P-Seminar *Tatfunk* durchführten, mit einem Radiocoach aus dem bayerischen Lokalfunk.

tat:funk

Mit dem Projekt *Tatfunk* setzt die BLM schon seit 2003 als Stifter bei der Stiftung Zuhören einen Impuls für die künftige Medienentwicklung von Schülerinnen und Schülern. Das innovative Schulprojekt zielt auf die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns in der Schule. Innerhalb eines Schuljahres produzieren die Oberstufenschülerinnen und -schüler eine eigene Radiosendung. Als regulärer Oberstufen-Kurs wird der *Tatfunk* am Ende des Schuljahres benotet, diese Note fließt auch in die Abiturnote ein. Zu Beginn des Schuljahres müssen die Teilnehmenden nach der Themenfindung einen Projektplan erstellen, über das Jahr das Projekt und das Projektbudget eigenverantwortlich managen und regelmäßige Zwischenberichte anfertigen. Auch die abschließende Vermarktung und die Suche nach einem geeigneten Sender, der die erstellte Radiosendung ausstrahlt, gehören zu den Aufgaben. Den *Tatfunk*-Schulen steht neben dem Betreuungslehrer auch ein erfahrener Radiocoach zur Seite.

Als Abitur-Grundkurs einer Pilotschule in Bayern wurde *Tatfunk* schon im Jahr 2002 von der Eberhard von Kuenheim Stiftung entwickelt – mittlerweile ist *Tatfunk* längst über die Grenzen Bayerns hinausgewachsen. Rund 35 Schulen aus sechs Bundesländern nehmen jährlich am Projekt und am deutschlandweiten Wettbewerb teil. In Bayern stand *Tatfunk* auch bei der Entwicklung des P-Seminars Pate.

2.9 Hört Hört!



Vom 22. bis 23. Juli 2011 fand in Fürth das fränkische Festival *Hört Hört!* statt, wo wie jedes Jahr die besten Produktionen der Kategorien „Hörspiel/Sound-collage“ und „Journalistischer Beitrag/Reportage/Feature“ – jeweils in drei Altersklassen – präsentiert wurden. Zudem wurde der Sonderpreis in der

2. Projekte und Initiativen

Kategorie „Leben in Vielfalt“ an die Radio AG aus Eibach und zwei Fürther Radiogruppen vergeben.

Auf der Hauptbühne gab es an beiden Tagen neben den prämierten Beiträgen auch Live-Musik und ein Unterhaltungsprogramm. Außerdem luden über das Gelände verteilte Stationen die Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen ein.



Das Hörfestival mit vielen Aktionen rund um das Thema Radio und Zuhören wurde vom Jugendamt Fürth, der Medienfachberatung Oberfranken und Mittelfranken sowie vom Jugendmedienzentrum Connect ausgerichtet.

Im südbayerischen Raum lud das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis am 9. Juli 2011 Audiogruppen aus Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und der Oberpfalz zu dem Festival nach München ein. Auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer warteten neben der Prämierung der Wettbewerbsgewinner im Medienzentrum München (MZM) Hörwerkstätten und Aktionen rund um das Thema Radio.



Das Festival *Hört Hört!* wird von der BLM, dem Schulradio Bayern und der Stiftung Zuhören unterstützt. Auf dem Festival werden die besten Audioproduktionen präsentiert, die aus den ausgeschriebenen Hörwettbewerben hervorgehen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 8 und 26 Jahren können sich mit Beiträgen, Reportagen oder Features sowie Hörspielen und Soundcollagen um die Preise bewerben.

2.10 SchulKinoWoche Bayern

„Vorhang auf und Film ab!“ Die *SchulKinoWoche Bayern* lädt seit fünf Jahren Schulklassen zu Filmvorführungen und Kinoseminaren ein. Vom 19. bis 23. März 2012 stand in 76 bayerischen Städten „Kino“ auf dem Stundenplan. Aus rund 200 ausgewählten Filmen für alle Jahrgangsstufen und Schularten konnten Lehrkräfte individuell ihr Programm zusammenstellen. Zusätzlich zu den Filmvorführungen wurden 55 Kinoseminare in ganz Bayern angeboten. Die Kinoseminare boten Schulklassen die Möglichkeit, sich nach dem gemeinsamen Filmerlebnis mit dem Gesehenen und Erlebten auseinanderzusetzen. Die Filmgespräche wurden von Medienpädagogen und Fachreferenten begleitet.

Thematischer Schwerpunkt bei der *SchulKinoWoche Bayern* war das Sonderprogramm zum Wissenschaftsjahr 2012 – Zukunftsprojekt ERDE. Gezeigt wurden die Filme *Sammys Abenteuer* (ab Klasse 1), *Taste the Waste* (ab Klasse 8), *Der große Crash – Margin*

2. Projekte und Initiativen

Call (ab Klasse 9), *Darwins Alptraum* (ab Klasse 9) und *Birdwatchers – Das Land der roten Menschen* (ab Klasse 9).

Mit einer feierlichen Veranstaltung zum fünfjährigen Jubiläum wurde die *SchulKinoWoche Bayern* in Anwesenheit von Kultusstaatssekretär Bernd Sibler offiziell in Aschaffenburg eröffnet. Mit rund 123.340 Besucherinnen und Besuchern übertraf die *SchulKinoWoche Bayern* die Teilnehmerzahl 2011 und stellte erneut einen neuen Besucherrekord auf.

Die BLM unterstützte die *SchulKinoWoche Bayern* im Berichtszeitraum, indem sie Berichterstattungen über die jeweiligen regionalen Aktionen durch die lokalen Hörfunk- und Fernsehstationen vermittelte. Zudem übernahm die BLM die Dokumentation der Presseberichterstattung vor, während und unmittelbar nach der *SchulKinoWoche Bayern*.



Die *SchulKinoWoche*, ein Initiative der VISION Kino, wird in allen Bundesländern zu unterschiedlichen Terminen einmal jährlich durchgeführt. Die erste *SchulKinoWoche* fand in Bayern im Frühjahr 2008 statt. Seitdem wird das Projekt vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus von einer dafür eingesetzten Projektgruppe geplant, organisiert und umgesetzt.

3. Weitere Projekte und Initiativen

3.1 crossmedia



crossmedia ist ein Multimedia-Wettbewerb für bayerische Schülerinnen und Schüler. Unter dem Motto „Schüler zeigen, was man mit digitalen Medien alles machen kann“ können Jugendliche in den Sparten „Musik - Sound - Clip“, „Multimedia“, „Internet“, „Sprache & Text“, „Movie“, „Grafik & Layout“ und „3D“ Beiträge einreichen. In jeder Kategorie werden von einer fachkundigen Jury drei Sieger gekürt, das Preisgeld beträgt insgesamt 10.000 Euro. Die Preisverleihung fand im Jahr 2011 am 24. November im Gebäude der LBS Bayerische Landesbausparkasse in München statt. Die BLM unterstützte den Wettbewerb *crossmedia* finanziell.

3.2 ELTERNTALK



Bei der Initiative *ELTERNTALK* treffen sich Eltern im privaten Rahmen zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen in der Familie. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum und Suchtvorbeugung. Die Gesprächsrunden werden von Vätern oder Müttern moderiert, die für diese Aufgabe speziell geschult wurden. Die Moderatorin oder der Moderator führt in das jeweilige Thema ein und ermutigt die Eltern, Erfahrungen auszutauschen, um damit die Erziehungskompetenz aller Teilnehmenden zu stärken. Die Gesprächsrunden finden je nach Wunsch in türkischer, russischer, deutscher oder auch in einer anderen Sprache statt. Derzeit gibt es bereits 19 Standorte in ganz Bayern, das Projekt soll aber noch weiter ausgebaut werden. Die BLM ist im Projektbeirat von *ELTERNTALK* vertreten.

3.3 Erfurter Netcode e.V.



Der *Erfurter Netcode* enthält Kriterien für pädagogisch wertvolle Kinderseiten im Internet. Anbieter, die ihren Internetauftritt an diesen Kriterien ausrichten, können sich um die Zertifizierung mit dem Siegel des *Erfurter Netcodes* bewerben. Das Siegel soll Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, einer interessierten Öffentlichkeit und den Anbietern eine Orientierung bezüglich pädagogisch wertvoller Internetangebote und Webseiten für Kinder geben. Die BLM ist Mitglied des *Erfurter Netcode e.V.*

3. Weitere Projekte und Initiativen

3.4 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich



Das Projekt *Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich* des Landesmediendienstes Bayern e.V. widmet sich der frühkindlichen Medienerziehung, indem es eine Sammlung an Filmen für Kinder bereitstellt und diese mit Arbeitshilfen zur Auswertung und geeignetem filmischen und medienpädagogischen Material für Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertagesstätten und Horten sowie für Eltern ergänzt. Das Material kann von Einrichtungen im Elementarbereich, Horten, Grundschulen und Eltern ausgeliehen werden. Für die Altersgruppe von drei bis fünf Jahren sowie die Altersgruppe von sechs bis sieben Jahren werden Filmkisten mit unterschiedlichen Inhalten zur Verfügung gestellt. Die BLM unterstützte die Entwicklung der Filmkisten finanziell. So konnte das Angebot im Oktober 2011 deutlich erweitert werden.

3.5 flimmern & rauschen



flimmern & rauschen ist ein Jugendfilmfest, das jährlich vom Medienzentrum München (MZM) in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt München veranstaltet wird. Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb sind Jugendliche und junge Erwachsene aus München bis zum Alter von 26 Jahren. Im Jahr 2012 wurden aus zahlreichen Einsendungen 60 Filme für das Programm ausgewählt. In mehr als sechzehn Stunden Kurzfilmprogramm waren am 9. und 10. Februar die neuesten Dokumentar-, Animations-, Kurzspiel- und Experimentalfilme und Reportagen von jungen Filmschaffenden zu sehen. Höhepunkt des Festivals war die Preisverleihung mit abschließendem Abendprogramm. Die Preisträger sind automatisch für den bayernweiten Wettbewerb *JuFinale* im Juni 2012 in Kulmbach nominiert. Die BLM ist in der Jury des Jugendfilmfestivals vertreten.

3.6 Informationssystem Medienpädagogik (ISM)



Das *Informationssystem Medienpädagogik (ISM)* hat sich die Förderung von Informations- und Medienkompetenz zum Ziel gesetzt. Unter der Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) entstand – mit Unterstützung durch das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), die Medienzentren Hessen und das Hans-Bredow-Institut in Hamburg – das *ISM* als größtes deutsches Datenbankangebot für den Einsatz von Medien im Bildungsbereich. Wissenschaftlich Tätige, Lehrkräfte, Erziehende, Eltern, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler können sich über relevante Literatur, Filme und Projekte informieren. Material zur Lesekompetenz klassischer Printmedien wird genauso dokumentiert wie die neuere Entwicklung der virtuellen Lern- und Medienwelten. Die Publikationen beziehen sich sowohl auf die

3. Weitere Projekte und Initiativen

Medienforschung als auch auf die pädagogische Praxis. Die BLM ist Mitträger des Projekts und Mitglied des Projektbeirats.

3.7 TV Includo



TV Includo ist das Nachfolgeprojekt von *OBJEKTIV – Behinderung, Medien und Schule* und wird von der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V. (abm) durchgeführt.

Das Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung von Heranwachsenden für die Lebenswirklichkeit von Menschen mit Behinderung. Dabei wird das Konzept des Vorgängers – eine Filmvorführung und ein Gespräch mit einem betroffenen Menschen – um einen aktiven Teil erweitert, in dem die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekttagen einen eigenen Film zum Thema drehen. Das Projekt ist offen für alle Schularten und Klassenstufen und lässt sich in verschiedene Fächer einbinden. Die BLM unterstützte *TV Includo* finanziell.

3.8 Regensburger Kurzfilmwoche



Schülerinnen und Schüler aller Schultypen können auf dem Festival *Regensburger Kurzfilmwoche* das Medium Kurzfilm von seiner vielfältigsten Seite erleben. Das festivalbegleitende Programm bietet Schulklassen generell die Möglichkeit, medienpädagogisch begleitete englisch-, französisch- und spanischsprachige Einreichungen aus dem Internationalen Wettbewerb zu sehen. Das Festival fand im Berichtszeitraum vom 14. bis 21. März 2012 statt. Die BLM unterstützte Schulsondervorstellungen sowie das pädagogische Programm im Rahmen der *18. Regensburger Kurzfilmwoche* finanziell.

3.9 Stiftung Bildungspakt Bayern



Mit der Unterstützung der *Stiftung Bildungspakt Bayern* fördert das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden, Kooperationsprojekte von Privatwirtschaft und Schule. Damit sollen Schülerinnen und Schüler eine zukunftssichere Bildung auf der Basis fundierten Grundwissens erhalten und besser auf die künftigen Anforderungen der Informationsgesellschaft vorbereitet werden. Die Landeszentrale ist im Stiftungsrat der *Stiftung Bildungspakt Bayern* vertreten.

3. Weitere Projekte und Initiativen

3.10 Stiftung Prix Jeunesse



Die *Stiftung Prix Jeunesse* fördert Qualität im nationalen und internationalen Kinder- und Jugendfernsehen. Das Kernstück ihrer Arbeit ist die Ausrichtung des *Prix Jeunesse International*, einem Fernsehfestival für internationale Kinder- und Jugendprogramme, das alle zwei Jahre in München stattfindet. Zusätzlich zur Ausrichtung des Festivals führt die *Stiftung Prix Jeunesse* mit Partnerorganisationen Ausbildungsveranstaltungen zum Thema Kinderfernsehen durch. Daneben gibt es für Kindergärten und Schulen den *Prix Jeunesse Koffer für Kids*, der ausgewählte Festival-Programme mit thematisch abgestimmten Begleitmaterialien für Lehrkräfte enthält. Die BLM unterstützte im Berichtszeitraum die medienpädagogisch aufbereiteten Koffer sowie die Kinderjury des Festivals *Prix Jeunesse International* finanziell.

3.11 Treffpunkt Filmkultur



Jungen Menschen das Thema „Film“ als Kulturgut näher bringen – dies ist das Ziel des Vereins Treffpunkt Filmkultur e.V. In dem Projekt *Treffpunkt Filmkultur* werden im ARRI Kino in München Filme aus allen Themenbereichen

und Genres gezeigt, die sich durch Qualität in Form und Inhalt auszeichnen und Anregungen zu Diskussionen geben. Kindern und Jugendlichen wird dabei der Weg vom Drehbuch über die Finanzierung bis zur technischen Umsetzung eines Filmprojekts näher gebracht. Dazu erläutern Experten aus der Filmbranche die verschiedenen Aspekte des Filmemachens und beantworten Fragen. Ziel ist es, den Jugendlichen einen differenzierten Umgang mit dem Medium Film und seinem Einsatz zu ermöglichen. Die Landeszentrale unterstützte das Projekt *Treffpunkt Filmkultur* im Berichtszeitraum finanziell.

3.12 School's outta Bound



Der Bandcontest *School's outta Bound* bietet Schülerinnen und Schülern bis 21 Jahre die Möglichkeit, ihr musikalisches Talent unter Beweis zu stellen. Die Jugendkultureinrichtung Luise – The Cultfactory, eine Einrichtung des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt, ermuntert jedes Jahr aufs Neue Bands aller Musikrichtungen, an dem Contest teilzunehmen. Von HipHop über Metal bis Punkrock ist alles erlaubt und gewünscht. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die musikalisch-jugendkulturelle Förderung junger Bands aus der Metropolregion Nürnberg, Fürth, Erlangen. *School's outta Bound* wurde im Berichtszeitraum von *Schulradio Bayern*¹⁹ begleitet und von der BLM finanziell unterstützt. Der Wettbewerb fand vom

¹⁹ Nähere Informationen in Kapitel 2.7 auf Seite 20.

3. Weitere Projekte und Initiativen

27. bis 28. April 2012 in der Jugendkultureinrichtung Luise – The Cultfactory in Nürnberg statt.

3.13 GMK-Forum Kommunikationskultur



Das *Forum der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur* (GMK) setzt sich jährlich mit aktuellen Aufgaben der Pädagogik und Bildung auseinander. Am 18. und 19. November 2011 drehte sich unter dem Titel „Partizipation und Engagement mit Netz und doppeltem Boden – Konzepte für Medienpädagogik und Medienbildung“ alles um neue Beteiligungsformen im Internet. Es wurden neue Bildungskonzepte und Beteiligungsmodelle erörtert, um Kinder und Jugendliche anzuregen, kreativ und kritisch im Internet mitzuwirken. Zu diesem Zweck lud die GMK Expertinnen und Experten aus Politik, Pädagogik, Bildung, Wissenschaft und Praxis nach Nürnberg ein. Die Landeszentrale unterstützte die Veranstaltung finanziell. Verena Weigand, Referentin für Jugendschutz und Medienpädagogik bei der BLM vertrat die BLM beim medienpolitischen Talk zum Thema „Chancen? Die hellen Seiten der Partizipation - Risiken? Die düsteren Seiten der Partizipation“.

4. Fachtagungen, Workshops und Aktionen

4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik

Schulprobleme, Schlafstörungen, Bewegungsmangel und Übergewicht – die Liste der Gesundheitsprobleme von Kindern und Jugendlichen, die häufig in enger Verbindung mit einer extensiven Mediennutzung gesehen werden, ist lang. Unter dem Motto „Gigabit statt megafit? Der mediale Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ beschäftigte sich die 17. Fachtagung des Forums Medienpädagogik mit den Auswirkungen des Medienkonsums von Kindern und Jugendlichen auf Körper und Psyche.

Helmut Wöckel, Vorsitzender des Programmausschusses der BLM sowie Vorsitzender der Freien Elternvereinigung in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e.V., führte die 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Moderator durch die Veranstaltung. BLM-Präsident Siegfried Schneider betonte in seiner Begrüßung, dass problematisches Medienverhaltensverhalten von Kindern und Jugendlichen zugenommen habe und auch gesundheitliche Risiken berge. Es müssten aber auch die positiven Aspekte der Medienangebote aufgezeigt werden. Sechs Fachvorträge zu aktuellen wissenschaftlichen Befunden und medienpädagogischen Aktivitäten beleuchteten deshalb sowohl die Risiken als auch das Potenzial medialer Angebote zur Gesundheitsförderung. So wurden konkrete Orientierungsmöglichkeiten genannt und Anregungen für die medienpädagogische Arbeit gegeben.



Das Fazit der Experten war, dass die generelle Darstellung von Medien als Gefahrgut im Kinderzimmer eine zu eindimensionale Sichtweise auf die Thematik sei. Mediennutzung und Medieninhalte seien nicht per se gesundheitsschädlich, betonte Dr. Claudia Lampert vom Hans-Bredow-Institut in ihrem Referat über die Aspekte der Gesundheitsförderung durch die Medien. Statt Horrorszenerarien zu zeichnen, sollten gesundheitsbezogene Inhalte von den Medien lieber häufiger zum Thema gemacht werden.

Diese Empfehlung hatte auch Prof. em. Dr. Heiner Keupp, Vorsitzender der Berichtskommission für den 13. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung, in seiner Einführung gegeben. Er warnte davor, dem Medientrend zu erliegen, „Kindheit und Jugend immer häufiger unter pathogenen Verdacht“ zu stellen. Die Mehrheit wachse weiterhin gesund auf. In Bezug auf den medialen Einfluss auf die Gesundheit lasse sich allerdings ein starker Zusammenhang mit der sozialen Herkunft beobachten. Auch sei nicht zu leugnen, dass es sehr wohl gesundheitliche Risiken im Zusammenhang mit der Mediennutzung gebe. So würden die körperlich-sportliche Inaktivität und die Adipositas-Rate bei Kindern und Jugendlichen nach Befunden des Robert-Koch-Instituts mit zunehmender Mediennutzung ansteigen.

4. Fachtagungen, Workshops und Aktionen



Doch gerade bei vielen jungen Mädchen ist nicht das massive Übergewicht das Problem, sondern Magersucht. Was in den Medien vermittelte Schönheitsideale bewirken können, erläuterte Katrin Raabe, Geschäftsführerin der Initiative LuCa. Als Beispiel für eine präventive Maßnahme bezüglich Essstörungen zeigte sie das medienkritische Fotoprojekt „Was heißt hier schön?“. Dieses entlarvt die „perfekten“ Menschen, welche Zeitschriftencovers und Werbebotschaften zieren, als Geschöpfe vor der Gnade digitaler Bildbearbeitung. Essstörungen wie Magersucht sind auch ein Schwerpunkt der bke-Onlineberatung – ein virtuelles Beratungsangebot. Jutta Steck-Kirschner berichtete, wie erfolgreich in diesem Fall die Anonymität des Netzes für Einzelberatungen und moderierte Foren genutzt wird.

Gerade diese Anonymität des Internets erweist sich im Falle von Cybermobbing als schwerwiegendes Problem. So sind hier die Täter schwieriger zu identifizieren, was natürlich die Hemmschwelle für Mobbing senkt. Besonders problematisch ist dabei, dass Gewalt und Demütigungen im sozialen Alltag vielfach gefilmt und im Internet verbreitet werden. Um diese online-offline Verknüpfung zu bekämpfen, empfahl Dr. Catharina Kratzer vom Bündnis gegen Cybermobbing den Lernort Schule sowie Eltern und Freunde bei der Prävention stärker einzubeziehen.

Genauso wie Cybermobbing steht auch das Thema extensive Nutzung von Internet- und Computerspielen im Fokus der Öffentlichkeit. Laut der Rumpf-Studie von 2011 gibt es in Deutschland über 500.000 Betroffene. Die Gefahr, dass die extensive Nutzung von Online-Rollenspielen zu einem Abhängigkeitsverhältnis führen kann, wird aber weiterhin vielfach unterschätzt. Andrija Vukicevic, der an der Medizinischen Hochschule in Hannover eine Mediensprechstunde anbietet, kennt das Suchtpotenzial von Internetspielen. Der Wettbewerbsgedanke, alternative Identitätsentwürfe, Alltagsflucht, sozialer Austausch und vermeintlicher Stressabbau zählen zu den entsprechenden Aspekten.

Während der Pausenzeiten herrschte ein reger Austausch im Foyer. Die dortigen Informationsstände wurden stark frequentiert. Eine umfassende Dokumentation zu den Referentinnen und Referenten der Veranstaltung sowie ihren Vorträgen wurde sowohl den Tagungsteilnehmenden zur Verfügung gestellt als auch auf der Homepage der BLM veröffentlicht.



4. Fachtagungen, Workshops und Aktionen

Die Teilnahme an der Fachtagung war kostenlos und wurde wie bereits in den Vorjahren vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in das Fortbildungsportal FIBS (www.fortbildung.schule.bayern.de) aufgenommen. Damit konnte den anwesenden Lehrkräften eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden.

Das Forum Medienpädagogik veranstaltet jährlich eine medienpädagogische Fachtagung in den Räumen der BLM. Zielgruppe der Veranstaltung sind Lehrkräfte, pädagogisch Tätige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit, Medienschaffende sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die Themen der Veranstaltung spiegeln aktuelle medienpädagogische Entwicklungen in Fachkreisen und Presse wider. Ablauf und Inhalte der Fachtagung werden in der jährlichen Sitzung des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik diskutiert und festgelegt.

4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Zum Berufsalltag von Erzieherinnen und Erziehern gehört auch, die Medienkompetenz ihrer Schützlinge kindgerecht zu fördern. Mit der *Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher* bietet die BLM medienpraktische Unterstützung in der kreativen und pädagogischen Nutzung von Medien an. Nach Stationen in ganz Bayern fand die Veranstaltung am 11. und 12. Oktober 2011 an der Fachakademie für Sozialpädagogik Deggendorf statt.



Rund 90 Studierende lernten Beispiele praktischer Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen und gestalteten mit großer Begeisterung interaktive Bilderbücher, witzige Zeichentrickgeschichten, Kurzfilme über den Akademiealltag, spannende Hörspiele und spektakuläre 3D-Fotos. In insgesamt neun Workshops erhielten sie fachkompetente Anregungen, um eigenständig medienpädagogische Projekte durchzuführen. Ergänzt wurde das praktische Angebot durch theoretische Einführungen. So gab Verena Weigand von der BLM eine Einführung in den Jugendmedienschutz und Klaus Lutz vom Medienzentrum Parabol e.V. referierte über altersspezifische Konzepte der Medienarbeit.

Die für die Studierenden kostenfreie Fortbildung wurde im Jahr 2011 von DONAU TV, unser Radio und Radio Galaxy Passau unterstützt. Organisatorisch arbeitete die BLM mit dem Medienzentrum München (MZM) des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, dem Medienzentrum Parabol e.V. in Nürnberg, der Medienfachberatung BezJR Niederbayern und der Stiftung Zuhören zusammen.



4. Fachtagungen, Workshops und Aktionen

Die für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfreie „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ bot die BLM in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal an. In den vergangenen Jahren machte die Veranstaltung in den Fachakademien für Sozialpädagogik und Heilpädagogik in Kempten, Regensburg, Augsburg, Würzburg, Rottenbuch, Aschaffenburg, München, Nürnberg und Landshut Station.

4.3 Safer Internet Day

„Wo der Spaß aufhört...“ lautete das Motto der Veranstaltung zum *Safer Internet Day* am 7. Februar 2012 in der BLM. Bereits zum siebten Mal beteiligte sich die BLM am alljährlichen Aktionstag der EU-Initiative *klicksafe* zur Sicherheit im Netz.

Zentraler Programmpunkt war die Präsentation der zweiten Teilstudie aus der von der BLM beim JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Auftrag gegebenen 5. Konvergenzstudie „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform“. Diese beschäftigte sich unter dem Titel „Wo der Spaß aufhört... Jugendliche und ihre Perspektive auf Konflikte in Sozialen Netzwerkdiensten“²⁰ mit den verschiedenen Formen von Online-Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen. Wer dabei nur an „Cybermobbing“ denkt, greift allerdings zu kurz.

Nach einer Hinführung zum Thema durch BLM-Geschäftsführer Martin Gebrande gingen die Direktorin des JFF, Dr. Ulrike Wagner, und ihr Mitarbeiter Niels Brüggem in die Tiefe. Im Anschluss an die Erläuterung des Studienaufbaus präsentierten sie ihre Ergebnisse zu Online-Konflikten, wobei sie unterschiedliche Kategorien festlegten. Nur einen Bruchteil aller Auseinandersetzungen im Netz bezeichneten sie demnach als Cybermobbing. Allerdings machten sie auch deutlich, dass Jugendliche die Grenzen zwischen den verschiedenen Stufen oft unterschiedlich ziehen, was ebenfalls Auslöser für Konflikte sein kann. Die Einmischung von Dritten oder Erwachsenen ist dabei für die meisten Befragten nur in Extremsituationen eine Option.



Abschließend zogen die Referenten des JFF Rückschlüsse auf die medienpädagogische Arbeit. Deren Ziel muss nicht sein, Konflikte im Internet unter Jugendlichen zu vermeiden. Vielmehr sollte darauf hingewirkt werden, konstruktive Konfliktlösungsmechanismen zu etablieren.

²⁰ Details zu Aufbau und Ergebnissen der Studie in Kapitel 6. auf Seite 43.

4. Fachtagungen, Workshops und Aktionen



Ziel des von der Europäischen Kommission initiierten Safer Internet Day ist es, weltweit vielfältige Aktionen von möglichst vielen Partnern zum Thema „Sicherheit im Internet“ zu organisieren und umzusetzen. Der Safer Internet Day findet seit dem Jahr 2004 immer am zweiten Dienstag im Februar statt. Es beteiligen sich inzwischen jährlich mehr als 60 Länder weltweit mit ca. 500 Aktionen und Veranstaltungen. Die Initiative klicksafe sammelt und veröffentlicht als deutscher Knotenpunkt alle bundesweit stattfindenden Kampagnen – die BLM nahm 2012 bereits zum siebten Mal am Aktionstag des Safer Internet Day teil.

4.4 Fachtagung der Katholischen Akademie in Bayern

Der Dualismus privat – öffentlich, bisher tragende Säule der Gesellschaftsstruktur, verschwimmt in der digitalen Gesellschaft in nicht bekanntem Ausmaß. Elementare demokratische Rechte wie Informations- und Meinungsfreiheit geraten in Konflikt mit dem Recht auf Achtung der Privatsphäre und letztlich der Menschenwürde. Einem neu und umfassend verstandenen Datenschutz kommt unter diesen Bedingungen großes Gewicht für die Sicherung der Grundlagen einer freiheitlichen Gesellschaft zu. Allerdings sind solche Zusammenhänge bisher immer noch zu wenig bewusst, wie z.B. der leichtfertige Umgang mit Online-Netzwerken zeigt. Damit wird Privatheitsschutz im Internet auch zu einer Bildungsaufgabe ersten Ranges.

Die *Fachtagung Privatheitsschutz im Internet als Bildungsaufgabe* der Katholischen Akademie in Bayern und der BLM griff medienwissenschaftliche, rechtliche, pädagogische und ethische Aspekte der Problematik auf. Am 24. Mai 2011 wurden Verantwortliche aus den Bereichen von Schule, Erziehung und Erwachsenenbildung sowie die interessierte Öffentlichkeit zu der kostenlosen Veranstaltung in die Katholische Akademie nach München eingeladen.

Nach Vorträgen zum Thema „Internet und Privatheit“ und dem „Schutz der Privatheit als Grundrecht und Aufgabe“ folgte eine lebhaft Podiumsdiskussion zwischen den Referenten und dem seinerzeitigen Präsident der BLM, Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring. In der zweiten Hälfte der Veranstaltung leitete Verena Weigand, Referentin für Jugendschutz und Medienpädagogik der BLM, eine Gesprächsgruppe zum Thema „Medienpädagogik – Privatheitsschutz in der Praxis“. Parallel dazu fanden zwei weitere Gesprächsrunden zu den Themen „Recht und Datenschutz“ und „Medienethik“ statt.

4.5 Der Medienrat spielt

Die Mitglieder des BLM-Medienrats erhielten im Anschluss an die Informationssitzung am 10. November 2011 die Möglichkeit, sich praxisnah über verschiedene Computerspiele zu informieren. Zuvor hatte das Gremium u.a. die Thematik Gamesförderung in Bayern erörtert, weshalb das Angebot gerne angenommen wurde.

4. Fachtagungen, Workshops und Aktionen



An acht Stationen wurden verschiedene Spiele vorgestellt und wichtiges Hintergrundwissen vermittelt. Informiert wurde über Onlinespiele wie World of Warcraft, Social Games wie Farmville, netzwerkfähige PC-Spiele wie Counter Strike, aber auch Spiele auf Konsolen wie Wii, X-Box, Nintendo DS, oder App-Games für mobile Endgeräte. Ziel dieses Angebots war, sowohl die verschiedenen Spielformate vorzustellen als auch auf problematische Aspekte einzugehen. Exzessives Spielen, gewalthaltige Darstellungen und der leichtfertige Umgang mit persönlichen Daten standen hier im Fokus. Auch die Förderung kulturell und pädagogisch wertvoller Spiele, medienpädagogische Projekte und Informationsangebote im Internet über Spiele wurden thematisiert.

Die Mitglieder des Medienrats erhielten auf diese Weise theoretische und praktische Einblicke in die digitale Spielewelt. Die Spielstationen wurden von fachkundigen Mitarbeitern der BLM betreut.

4.6 7. Interdisziplinäre Fachtagung

Alle Generationen nutzen Medien – auf ihre Art und Weise. Im Vergleich zu Kindern und Jugendlichen haben ältere Menschen ihre Medienbiografien unter anderen Vorzeichen und Bedingungen ausgebildet und sind gefordert, mit gesellschaftlichen und medialen Entwicklungen Schritt zu halten. Für die junge Generation sind die Veränderungen auf den ersten Blick selbstverständlicher Bestandteil ihres Alltags. Lange standen die „Digital Natives“ und ihre Medienaneignung und -nutzung im gesellschaftlichen Fokus, doch durch die Veränderungen im Altersaufbau der Gesellschaft als Teil des soziostrukturellen Wandels verschiebt sich dieser zunehmend.



Die 7. *Interdisziplinäre Tagung* des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Kooperation mit der BLM trug diesem Rechnung und beschäftigte sich mit der Medienaneignung verschiedener Generationen und dem Potenzial intergenerationeller pädagogischer Ansätze. Knapp 100 Interessierte aus den verschiedenen theoretischen und praktischen, pädagogischen und soziologischen Arbeitsfeldern hießen Siegfried Schneider, Präsident der BLM, und Prof. Dr. Bernd Schorb, Vorsitzender des JFF e.V., am 2. Dezember 2011 in der BLM willkommen, sich ausführlich mit dem Thema zu beschäftigen.

Einen Einblick in die Mediensozialisierungserfahrungen unterschiedlicher Generationen gab Prof. Dr. Jutta Ecarius von der Universität Köln. Sie betonte besonders die Not-

4. Fachtagungen, Workshops und Aktionen

wendigkeit milieudifferenzierter Forschung zu Generationenbeziehungen und ihrem Medienhandeln. So sollten weniger die Altersunterschiede als die Unterschiede in den Lebenswelten von Jung und Alt in den Fokus gerückt werden – ein Punkt, den auch ihre Nachrednerin Prof. Dr. Manuela Pietraß von der Universität der Bundeswehr bekräftigte.

Anschließend stellte Prof. Dr. Bernd Schorb von der Universität Leipzig das medienpädagogische Projekt „Was heißt schon alt?!“ vor. Die zentrale Idee: Das Medienhandeln der Generationen muss gar nicht unabhängig von oder in Konkurrenz zueinander gesehen werden, sondern Jung und Alt können gemeinsam mit- und voneinander über Medien lernen und dabei ganz neue, ‚intergenerationelle‘ Welten entdecken.

Thomas Kupser vom JFF hatte über ein Jahr lang generationenübergreifende Projekte in ganz Bayern im Rahmen des JFF-Projekts *Generationen im Dialog* angestoßen und umgesetzt. Sein Fazit lautete, dass es am schwierigsten sei, die Generationen überhaupt zusammenzubringen. Wenn sie sich begegnen, dann sei das Interesse aneinander jedoch sehr hoch. Insbesondere der Dialog auf Augenhöhe sei zentral, damit ein Austausch gelingen kann.

Angeregt durch die Impulse der Referierenden folgte eine differenzierte und rege Podiumsdiskussion, die Geli Schmaus vom Bayerischen Rundfunk moderierte und bei der Jan Schmolling vom Bundeswettbewerb „Video der Generationen“, Jutta Croll von der Stiftung Digitale Chancen, Prof. Dr. Caja Thimm von der Universität Bonn und Anke Könemann, Mitgründerin einer integrativen Montessori-Schule, Rede und Antwort standen. Als Fazit der Tagung waren sich alle Beteiligten einig: Neben den Altersunterschieden der Generationen müssen vor allem die unterschiedlichen Lebenswelten von Jung und Alt in den Blick genommen werden, um den Generationen die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Seit dem Jahr 2005 führt das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis jährlich eine medienpädagogische Fachtagung in Kooperation mit der BLM durch. Die Veranstaltung bietet einen interdisziplinären Zugang zum Themengebiet Medienpädagogik und richtet sich an ein Fachpublikum aus Sozial- und Medienforschung, Pädagogik, Bildungs- und Medienpolitik.

4.7 MyGames Jugendtagung

Unter dem Titel *MyGames* veranstalten das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis und das Medienzentrum Parabol Nürnberg Jugendtagungen über Computerspiele. Das Ziel der Jugendtagungen ist es, die Reflexion über Spiele (z.B. Inhalte, Spielaufgaben und -regeln) und das Spielen an sich (z.B. soziale Aspekte des Spielens, Identitätsbildung, Einbettung in den Alltag) anzuregen. Zudem soll den Jugendlichen spezifisches Wissen z.B. über Zeitmanagement, Rahmenbedingungen der

4. Fachtagungen, Workshops und Aktionen

Spielproduktion und Vermarktung sowie Ansätze des kreativen Umgangs mit Spielen vermittelt werden. Bei der Jugendtagung diskutieren die Jugendlichen miteinander und mit professionellen Akteuren über Computerspiele und das Spielen an sich.

Am 25. Juli 2011 fand eine Jugendtagung in Kooperation mit der BLM statt. Ca. 120 Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen an der Blumenauer Straße, an der Feldbergstraße und an der Ichostraße, der Realschule Unterpfaffenhofen-Germering und des Maximiliangymnasiums München waren zu Gast im großen Sitzungssaal der BLM.

Der Vormittag umfasste nach einem Grußwort von Martin Gebrande, Geschäftsführer der BLM, Vorträge von Sebastian Ring vom JFF zum Thema „Fairplay – Regeln, Cheats und gutes Spielen“ und Ulrich Tausend von Creative Gaming e.V. zum Aspekt „Gemeinsam mit Spielen spielen“. Klaus Lutz vom Medienzentrum Parabol präsentierte eine multimediale Zusammenfassung der Interviews, die von Schülerinnen und Schülern der Hauptschule an der Blumenauer Straße und der Hauptschule an der Feldbergstraße zum Problem des Zeitmanagements während des Spielens geführt worden waren. Podiumsdiskussionen sowie spielerische Elemente und Präsentation von Jugendproduktionen zu und mit Games rundeten das inhaltliche Programm der Tagung ab.



Die Jugendtagung MyGames verfolgt den Ansatz der Peer-to-Peer-Education, bei dem Jugendliche als Expertinnen und Experten für Computerspiele miteinbezogen werden. MyGames richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Mittelschulen der Jahrgangsstufen 7 bis 9.

4.8 didacta – die Bildungsmesse

Gemeinsam mit den anderen Landesmedienanstalten präsentierte sich die BLM vom 14. bis 18. Februar 2012 auf der Bildungsmesse didacta in Hannover. Am gemeinsamen Stand der ALM – Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten stellten die Landesmedienanstalten ihre Materialien zur Förderung von Medienkompetenz vor. Vertreten waren unter anderem Materialien des *FLIMMO*²¹ und des *Internet-ABC*²². Rund 80.000 Besucherinnen und Besucher registrierten die Veranstalter auf der didacta 2012. 875 Aussteller präsentierten sich an den Messeständen.



Die didacta ist die größte Fachmesse für pädagogische Fachkräfte aller Bildungsbereiche in Europa und die wichtigste Weiterbildungsveranstaltung der Branche. Jährlich zeigen rund 800 Aussteller aus verschiedenen Ländern ihre Angebote aus den Bereichen Kindergarten, Schule, Hochschule, Ausbildung, Qualifikation und Weiterbildung sowie Beratung. Die didacta findet abwechselnd in Hannover, Köln und Stuttgart statt.

²¹ Nähere Informationen zum FLIMMO in Kapitel 2.2 auf Seite 12.

²² Nähere Informationen zum Internet-ABC in Kapitel 2.5 auf Seite 18.

5. Arbeitsgruppen und Kampagnen

5.1 Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“

Die im Mai 2009 vom bayerischen Ministerrat initiierte Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“ verfolgt das Ziel, die Medienkompetenz auf verschiedenen Ebenen zu stärken. Aufgrund des vielschichtigen und umfangreichen Arbeitsauftrages wurden die zentralen Aufgaben der Lenkungsgruppe an vier Arbeitsgruppen übertragen. Die erste Arbeitsgruppe hat die Konzeptentwicklung des Medienführerscheins Bayern als zentrale Aufgabe. In der zweiten Arbeitsgruppe wird eine „Verbesserung der Medienkompetenz in der Schule durch IT-gestützten Unterricht“ angestrebt. Schwerpunkt der dritten Arbeitsgruppe ist der „Präventive Jugendmedienschutz“ und die vierte Arbeitsgruppe ist für die „Internationale Zusammenarbeit im Bereich der Internetsicherheit und des Jugendmedienschutzes“ zuständig. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden regelmäßig in den Sitzungen der Lenkungsgruppe zusammengeführt. Die BLM war im Berichtszeitraum in der ersten und dritten Arbeitsgruppe sowie in der Lenkungsgruppe vertreten. Letztere traf sich am 26. Juli 2011 und am 10. November 2011 zu Sitzungen.

5.3.1 Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“

Die BLM war im Berichtszeitraum Mitglied der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“. Am 13. Oktober 2011 fand die 10. Sitzung der Arbeitsgruppe in der Bayerischen Staatskanzlei statt. Im Rahmen der Sitzung wurden die Evaluationsergebnisse der Pilotphase der Unterrichtseinheiten für die 6. und 7. Jahrgangsstufe geschildert und diskutiert sowie Vorschläge zur Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit zum Medienführerschein Bayern erläutert. Des Weiteren wurden aktuelle Statistiken zur Bestellung der Materialien präsentiert und ein Zwischenbericht aus dem Expertenkreis „Außerschulische Angebote externer Partner“ vorgestellt.

Im Berichtszeitraum standen sechs Unterrichtseinheiten und ein Modul für die Durchführung eines Elternabends für die Teilnahme am Medienführerschein Bayern in der 3. und 4. Jahrgangsstufe zur Verfügung. Nach dem Abschluss der Pilotphase der Module für die 6. und 7. Jahrgangsstufe, die vom 16. Mai bis 29. Juli 2011 an 30 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausgewählten Schulen durchgeführt wurde, standen zudem fünf Unterrichtseinheiten für die 6. und 7. Jahrgangsstufe an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien zur Verfügung. Die Unterrichtseinheiten können kostenfrei auf der Internetseite www.medienfuehrerschein.bayern.de heruntergeladen und bestellt werden. Außerdem wurden 17 qualitativ hochwertige Projekte außerschulischer Partner in den Medienführerschein Bayern aufgenommen.

Die Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ wurde eingerichtet, um ein Konzept für den Medienführerschein Bayern zu entwickeln. Sie hat zudem die Aufgabe, bestehende Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Eltern und Erziehungsverantwortlichen zu prüfen sowie einen Vorschlag für eine verbesserte Vernetzungsmöglichkeit einzelner Angebote zu erarbeiten. Die Federführung der Arbeitsgruppe liegt bei der Bayerischen Staatskanzlei.

5. Arbeitsgruppen und Kampagnen

5.3.2 Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“

„Auftrag erledigt!“ hieß es in der vorerst letzten Sitzung der Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“ am 28. Juli 2011. Als Fazit wurde festgehalten, dass die Aufklärungskampagne *Was spielt mein Kind?* auf positive Resonanz gestoßen war und deutlich zur Sensibilisierung für den Jugendmedienschutz beigetragen hatte. Sie soll daher als Dauerthema fortgeführt werden, wozu in erster Linie die Webseite www.was-spielt-mein-kind.de dienen wird.

Außerdem wurde die zweite Kernaufgabe der Arbeitsgruppe, die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für einen weiteren Ausbau des MIB-Netzwerks und des Projekts *ELTERNTALK*, an die Staatskanzlei zurückgespielt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern von Ministerien, Kommunen, Jugendämtern und anderen Institutionen rekrutierten, sahen das größte Potenzial in Kooperationen mit der freien Wirtschaft. Dazu wird die Bayerische Staatskanzlei nach Beendigung der Arbeitsgruppe Gespräche mit Vertretern der Wirtschaftsverbände führen.

Daneben sind die einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppe selbst weiterhin angehalten, in ihren Regionen und Einflussbereichen für den Ausbau von Projekten – insbesondere von *ELTERNTALK* – zu werben. Derzeit wird das Projekt an 19 Standorten in Bayern angeboten, das Ziel ist allerdings die Flächendeckung.

Damit hat die Arbeitsgruppe ihren von Ministerrat und Lenkungsgruppe festgelegten Auftrag erfüllt und wird in Zukunft nur noch bedarfsabhängig zusammentreffen.

Die Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“ ist eine von vier Arbeitsgruppen der Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“. Sie hatte die Prüfung von Finanzierungsmöglichkeiten zum Ausbau der Initiative *ELTERNTALK* und des MIB-Netzwerks zur Aufgabe. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erarbeitung einer audiovisuellen Aufklärungskampagne in Bayern über die Bedeutung und Akzeptanz des Jugendmedienschutzes und insbesondere von Alterskennzeichnungen bei Computer- und Konsolenspielen zur Information von Eltern, Lehrkräften und sonstigen Erziehungsverantwortlichen. Die Arbeitsgruppe unterlag der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

5.2 Dialog Internet – Aufwachsen mit dem Netz

Im November 2011 veröffentlichte die Initiative *Dialog Internet – Aufwachsen mit dem Netz* einen Bericht mit Handlungsempfehlungen für die politischen Entscheidungsträger. Die Unterarbeitsgruppe „Medienkompetenz“ hatte folgende vier konkrete Forderungen erarbeitet:

- Aufbau einer Projektdatenbank für pädagogische Fachkräfte,
- Initiierung und wissenschaftliche Fundierung von peer-to-peer-Projekten in Schule und Jugendarbeit,

5. Arbeitsgruppen und Kampagnen

- besondere medienpädagogische Förderung für „Familien in schwierigen Lebenslagen“,
- Einrichtung einer bundesweiten „Vernetzungsstelle Medienkompetenz“, die alle Initiativen auf kommunaler und Länderebene sammelt und Synergieeffekte befördern soll.

Im Dezember 2011 präsentierte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die ersten Ergebnisse. Dabei wurde ein Internet-Kinderschutzzentrum zur Vernetzung von staatlichen Stellen, Internetwirtschaft und Initiativen für Prävention und Opferschutz angekündigt. Auch die Einführung des lange debattierten Notrufbuttons für verstörende Netzinhalte soll dort koordiniert werden. Außerdem kündigte das Ministerium eine neue Software zur Online-Beteiligung von Jugendlichen für Kommunen und mit „Surfen ohne Risiko“ einen sicheren Surfraum für Kinder an. Betont wurde allerdings auch immer wieder, dass auf Bundesebene im Bereich der Medienkompetenz noch viel zu tun sei.



Die Initiative „Dialog Internet – Aufwachsen im Netz“ wurde im November 2010 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ins Leben gerufen. Ziel der ersten Projektphase von November 2010 bis November 2011 war es, im Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Expertenrunden innovative Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, wie Kinder und Jugendliche die Chancen des Internets nutzen und dabei vor Risiken geschützt werden können. Diese sollen anschließend in konkrete politische Initiativen münden.

Die Initiative bietet Eltern, pädagogischen Fachkräften sowie Internetexpertinnen und -experten die Möglichkeit, Politik im Netz aktiv mitzugestalten. Grundlage dafür ist ein Dialog-Portal, auf dem sich Bürgerinnen und Bürger zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendschutzes im Internet und zu den Chancen der digitalen Welt austauschen können. Die BLM beteiligt sich seit November 2010 in der Arbeitsgruppe „Chancen“, Unterarbeitsgruppe „Medienkompetenz“, an der Initiative.

5.3 Wertebündnis Bayern

Die in den Statuten der BLM festgeschriebene Vermittlung von Medienkompetenz ist kein Selbstzweck, sondern soll die Teilhabe an einer modernen, demokratischen und ausdifferenzierten Gesellschaft ermöglichen – auch in Hinblick auf verantwortungsbewusstes Handeln. Daher ist die BLM im März 2012 dem *Wertebündnis Bayern* beigetreten.

Die zahlreichen Bündnispartner stehen dafür ein, Wertebewusstsein, Werthaltungen und Wertekompetenz in den eigenen Institutionen zu fördern und durch die wechselseitige Vernetzung neue Ideen und Strategien zu entwickeln. Die BLM sieht sich dabei als zuständige Stelle für die Vermittlung von Medienkompetenz in der Verantwortung, ihren Teil zur Stärkung des Wertebewusstseins von Heranwachsenden in einer mediatisierten Gesellschaft zu leisten.

5. Arbeitsgruppen und Kampagnen

Die bisherigen Projekte des Wertebündnisses befassen sich mit so unterschiedlichen Themen wie staatsbürgerlicher Beteiligung (*MehrWert Demokratie*), interkultureller Kompetenz (*WERTvoll MITEinander*) oder Qualifizierung für den Arbeitsmarkt (*Joblinge*). Die Zielgruppe reicht dabei vom Kindergarten (*HörensWert*) über die Hochschule bis zu Führungspersonal in Unternehmen (*VerANTWORTung leben*).



Das Wertebündnis Bayern ist ein Zusammenschluss von über 80 Partnern und geht auf eine Initiative der Bayerischen Staatsregierung zurück. Ziel des Zusammenschlusses ist es, „die für den Zusammenhalt in der Gesellschaft wichtigen Werte allen Menschen in unserem Lande ins Bewusstsein zu rufen“. Die Bündnispartner treten für eine Förderung des Wertebewusstseins insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Dafür werden in verschiedenen Projekten vornehmlich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch die für Erziehung und Bildung zuständigen Menschen und Institutionen, in den Blick genommen.

5.4 Kooperationsprojekte „Neue Medien und Internet“

Die BLM war für die Herbstausschreibung 2011 Mitglied der Jury zur Vergabe der Fördermittel für die Kooperationsprojekte *Neue Medien und Internet* des Netzwerks *Inter@ktiv*. Der Themenschwerpunkt der Herbstausschreibung 2011 lautete „Zusammenwirken im Netz“. Hierbei wurden speziell Projekte gefördert, die sich mit den Möglichkeiten, im Internet gemeinsam aktiv zu werden, befassten. Ausschlaggebend war auch, dass es Projektteilnehmern ermöglicht wurde, zusammen etwas zu bewirken, zu erarbeiten und zu organisieren. Der Förderzeitraum begann am 1. Oktober 2011 und endete am 1. März 2012. Die insgesamt neun geförderten Projekte wurden auf dem *13. Gautinger Internettreffen* am 20. März 2012 vorgestellt. Die Projekte deckten ein breites Themenspektrum ab – von Apps für Jugendliche über Photoshop, Radio und Handy bis hin zu Geocaching.



Inter@ktiv ist ein offenes kommunales Netzwerk, das pädagogische und kulturelle Veranstaltungen sowie Diskussionen rund um neue Medien organisiert. Die Arbeitsgemeinschaft *Inter@ktiv* und ihre Partnerorganisationen bieten ein breites Spektrum von Veranstaltungen für Fachkräfte der Jugend-, Kultur- und Medienarbeit, aber auch für Kinder, Jugendliche und Familien an. Die Initiative wurde im Auftrag der Landeshauptstadt München in Verbindung mit dem kommunalen Koordinationsforum Kinder- und Jugendkultur in München (KoFo) gegründet.

Das Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München fördert seit dem Jahr 2000 Kooperationsprojekte im Bereich „Neue Medien und Internet“. Aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen im Stadtjugendamt werden seit dem Jahr 2008 die Fördermittel durch die beiden Organisationsstellen des Netzwerks AG *Inter@ktiv* vergeben. Die Frühjahrsauschreibung wird vom Medienzentrum des JFF (MZM) und die Herbstausschreibung vom SIN – Studio im Netz e.V. (SIN) vorgenommen. Im Rahmen des Förderprogramms wird die Entwicklung von medienpädagogischen Modellprojekten in München zu jeweils wechselnden Schwerpunktthemen unterstützt.

5. Arbeitsgruppen und Kampagnen

5.5 Enquete-Kommission „Internet und Gesellschaft“

Im Oktober 2011 legte die Projektgruppe „Medienkompetenz“ der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ (EIDG) abschließend ihren Zwischenbericht vor (Bundestags-Drucksache 17/7286). Darin wurde die von Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring eingebrachte Bestandsaufnahme zu Begrifflichkeiten und Projekten der Medienkompetenz vorangestellt, gefolgt von den derzeitigen Problemen und Zielvorstellungen, einer Analyse des Verhältnisses von Medienkompetenz und Jugendschutz sowie einer zielgruppenspezifischen Betrachtung.

Der Zwischenbericht schließt mit Handlungsempfehlungen an den Gesetzgeber, aber auch an pädagogisch Tätige und die Öffentlichkeit, die helfen sollen, das zentrale Ziel der „digitalen Selbstständigkeit“ zu erreichen. Dazu sollen beispielsweise strukturelle Veränderungen in der Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern, eine nachhaltige Stärkung der Medienbildung sowie die Schaffung medienpädagogischer Lehrstühle beitragen.

Daneben wird auch ein Umdenken von Lehrenden eingefordert, die den Fokus ihrer Tätigkeit von der bloßen Wissensvermittlung hin zu gegenseitigem Lernen legen sollten. Als „Katalysatoren“ könnten sie daher insbesondere Gleichaltrige (peer-to-peer-learning) und Experten einbinden.

Nicht zuletzt sollen Eltern weitere, möglichst niedrigschwellige Angebote zur Förderung ihrer eigenen Medienkompetenz gemacht werden. Dazu sollen nach den Vorstellungen der Kommission öffentliche Stellen, die Spitzenverbände der Wirtschaft und insbesondere IT-Unternehmen für eine gemeinsame Initiative gewonnen werden.

Die große Öffentlichkeit erreichten die Forderungen am 20. Januar 2012, als der Zwischenbericht im Plenum des Bundestags vorgestellt und debattiert wurde. Für die zielgerichtete, fraktionsübergreifende Arbeit in der Sache erhielt der Zwischenbericht „Medienkompetenz“ großen Zuspruch.

Ziel der Anfang Mai 2010 eingesetzten Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ ist es, bis Sommer 2012 in einem Abschlussbericht politische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die der weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen der Informationsgesellschaft in Deutschland dienen. Zu diesem Zweck untersuchen die Projektgruppen 33 Einzelaufträge des Bundestags, die in einigen Bereichen unmittelbar die Zuständigkeit der Länder und wichtige Aufgabengebiete der Landesmedienanstalten betreffen. 17 Mitglieder des Deutschen Bundestags und 17 von den einzelnen Fraktionen benannte Sachverständige behandeln in acht Projektgruppen verschiedene Aspekte der Digitalisierung des Alltags. Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, der ehemalige Präsident der BLM, ist als Sachverständiger der CDU/CSU-Fraktion in die Projektgruppen „Netzneutralität“ und „Medienkompetenz“ berufen.

6. Forschung

Im Mittelpunkt der medienpädagogischen Forschung stehen seit über zwei Jahrzehnten die von der Landeszentrale beim JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Auftrag gegebenen Konvergenzstudien. Bevor der fünfte Untersuchungszeitraum (2007-2012) mit dem Fokus „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform“ Ende 2012 abgeschlossen wird, konnte das JFF im Februar 2012 – passend zum *Safer Internet Day*²³ – die zweite Teilstudie mit dem Titel „Wo der Spaß aufhört... Jugendliche und ihre Perspektive auf Konflikte in Sozialen Netzwerkdiensten“ vorstellen.

Im Rahmen der Studie führte das JFF mit 61 Jugendlichen qualitative Interviews in Kleingruppen durch, wobei nach dem Bildungsstand unterschieden wurde. Zielsetzung war es, ein differenzierteres Bild von Auseinandersetzungen im Internet zu erhalten, sowohl im Vergleich zu Offline-Konflikten als auch in Abgrenzung zu reißerischen Presseberichten, die in der Vergangenheit nur allzu gern bei vielen Gelegenheiten von „Cybermobbing“ sprachen.

Ein zentraler Befund der Teilstudie liegt darin, dass die Konflikte „realweltlich eingebunden“ sind und nicht etwa in einem abgegrenzten „Cyberspace“ stattfinden. Allerdings macht sie auch deutlich, dass Jugendliche online mit anderen Personen aneinandergeraten. Während offline vor allem mit eigenen Freunden und der Familie Konflikte auftreten, sind es in Sozialen Netzwerkdiensten vor allem die „Freundes-Freunde“, also Personen, die nur vom Sehen oder überhaupt nicht gekannt werden, bei denen sich Missverständnisse zu echten Konflikten aufschaukeln können.

In Bezug auf die Intensität lassen sich vier Stufen unterscheiden: „Spaß-Streit“ stellt eigentlich keinen Streit dar, birgt aber Potenzial für Missverständnisse. Auf dieser Ebene attestieren Jugendliche Erwachsenen oft mangelndes Fingerspitzengefühl, wenn Unproblematisches problematisiert wird. Es folgen die Stufen „Meinungsverschiedenheiten“, „Streit“ und als letzte Dimension das „Cybermobbing“, das sich durch systematisches Vorgehen und Persistenz auszeichnet. Allerdings machte die Studie auch deutlich, dass Jugendliche die Grenzen zwischen den verschiedenen Stufen oft unterschiedlich ziehen, was ebenfalls Auslöser für Konflikte sein kann.

Das Ziel medienpädagogischer Ansätze muss daher nicht sein, Konflikte im Internet unter Jugendlichen zu vermeiden. Vielmehr sollte darauf hingewirkt werden, konstruktive Konfliktlösungsmechanismen zu etablieren.

Dafür gibt die Studie drei Handlungsempfehlungen: Zuerst sollte man versuchen, die Perspektive von Jugendlichen aufzugreifen. Zweitens soll dazu angeregt werden, im Konflikt handeln die eigenen Wertorientierungen, die sich aus der eigenen Lebenserfahrung und dem sozialen Umfeld herleiten, zu reflektieren. Und schließlich soll das Täter-

²³ Nähere Informationen in Kapitel 4.3 auf Seite 33.

6. Forschung

Opfer-Schema aufgebrochen und ein sinnvoller Weg gefunden werden, Konflikte auszutragen und Eskalationen zu vermeiden.

Die als Langzeitstudie angelegte 5. Konvergenzstudie „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform für Jugendliche“ ist eine umfassende Aufklärung und Evaluierung des Medienhandelns Jugendlicher im Web 2.0. Sie umfasst eine Untersuchung der Anbieter Sozialer Netzwerke, die im März 2009 abgeschlossen wurde, sowie eine Untersuchung der Nutzerseite. Die Untersuchung der Nutzerseite besteht aus einer Haupt- und mehreren Zusatzstudien. Die gesamte Studie soll bis Ende 2012 abgeschlossen werden. Auftraggeber der 5. Konvergenzstudie ist wie bereits bei den vier vorangegangenen Studien die BLM. Die Konvergenzstudien des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis untersuchen die Medienaneignung von Heranwachsenden in der konvergenten Medienwelt und deren Auswirkungen auf die Medienkompetenz und souveräne Lebensführung der Heranwachsenden.

7. Stiftung Medienpädagogik Bayern



Als konsequente Fortführung ihrer medienpädagogischen Aktivitäten gründete die BLM im Jahr 2008 die Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die gemeinnützige Stiftung setzt sich dabei bayernweit

für eine kompetente Mediennutzung im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ein. Das Ziel der Stiftung ist es, bei allen Altersgruppen einen selbstbestimmten, aktiven und kritischen Umgang mit aktuellen sowie künftigen Medienentwicklungen und Kommunikationstechnologien zu entwickeln und zu fördern. Zu diesem Zweck führt die Stiftung eigene Modellprojekte und Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz durch und unterstützt gleichzeitig Projekte, insbesondere praktische Medienarbeit. Die Projekte und Maßnahmen richten sich dabei vor allem an Kinder, Jugendliche und pädagogisch Tätige, gerade auch in den strukturschwachen Regionen Bayerns.

Die Stiftung setzt sich als zentrale Anlaufstelle für die Vernetzung und Koordination der Anbieter ein, die vor allem in Bayern medienpädagogisch wirken. Um eine gesellschaftspolitische Debatte zu den Themen Medienkompetenz, Medienverhalten und Medienrezeption anzuregen und zu vertiefen, macht sich die Stiftung für einen breiten Dialog zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und den Kirchen stark. Eine weitere Aufgabe der Stiftung ist es, Wissenschaft und Forschung zu unterstützen.

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern legt jährlich einen eigenen Bericht vor, der unter www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de abgerufen werden kann.

8. Materialien

Pädagogisch Tätigen, Eltern sowie anderen Interessierten stellt die BLM aktuelle medienpädagogische Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kostenlos zur Verfügung. Im Berichtszeitraum nahm die BLM Materialien zum Urheberrecht, Chatten und Surfen im Internet in die Liste der bestellbaren Materialien auf.

Nicht alles, was geht, ist auch erlaubt. Downloaden, tauschen, online stellen – Urheberrecht im Alltag



Da Verletzungen des Urheberrechts im Internet zunehmend rigoros verfolgt werden, ist es aus medienpädagogischer Sicht unerlässlich darüber aufzuklären, was beim Datentransport im Internet erlaubt ist und was nicht. Bisher herrschte auf dem Gebiet der Urheberrechtsverletzungen im Internet ein Mangel an leicht verständlichen sowie glaubwürdigen Informationen und Unterrichtsmaterialien. Mit dem Erscheinen des fünften Zusatzmoduls zum klicksafe Lehrerhandbuch "Knowhow für junge User" im Juni 2011 wurde diese Lücke geschlossen. Das Zusatzmodul „Nicht alles, was geht, ist auch erlaubt. Downloaden, tauschen, online stellen – Urheberrechte im Alltag“ soll vor allem dazu dienen, Lehrkräften die Kenntnisse zu verschaffen, die sie brauchen, um Kinder und Jugendliche über die urheberrechtlichen Rechte und Pflichten im Internet zu informieren.

ICQ & Co.



Das Chatten über ICQ und andere Instant Messenger ist heutzutage eine der Lieblingsbeschäftigungen von Jugendlichen im Internet. Allerdings werden diese Kommunikationsprogramme auch von Unbekannten für sexuell motivierte Kontaktaufnahmen genutzt und können zudem durch die vermehrte Koppelung von sozialen Netzwerken dazu führen, dass Gesprächsinhalte oder Bilder ungewollt veröffentlicht werden. Die Neuauflage des von jugendschutz.net herausgegebenen Flyers „ICQ & Co.“ vom Mai 2011 klärt über die Risiken von Instant Messenger-Programmen auf und informiert Eltern darüber, wie durch gezielte Sicherheitseinstellungen dieser Programme ungewollte Kontaktaufnahmen abgeblockt und der Schutz der Privatsphäre minderjähriger Nutzer im Rahmen der Messenger-Kommunikation gefördert werden kann.

Surfen – Kinder sicher online



Der von jugendschutz.net im Mai 2011 herausgegebene Flyer „Surfen – Kinder sicher online“ gibt einen kurzen und praxisnahen Überblick darüber, wie Kinder im Internet vor ungeeigneten Inhalten wie etwa Gewalt oder Pornographie sowie vor ungewollten Kontaktaufnahmen geschützt werden können. Der Flyer stellt eine Reihe von leicht umsetzbaren, jedoch effektiven Maßnahmen und Verhaltensregeln vor, die zur Förderung einer sicheren Internetnutzung seitens Minderjähriger beitragen. Zudem enthält der Flyer Empfehlungen für Eltern hinsichtlich der Sicherheitseinstellungen am PC sowie in Web-Browsern und Suchmaschinen und liefert leicht verständliche Informationen über Nutzen und Grenzen der Installation von Filtersoftware.

Anlage: Pressemitteilungen

1. PM 58|2011: Schulradiomacher treffen sich beim „Hört Hört!“-Festival in Fürth - Zweiter Schulradiotag für Bayern
2. PM 61|2011: BLM begrüßt Beteiligung des BR am Aus- und Fortbildungskanal afk
3. PM 63|2011: Bußgeld aus Verstößen gegen Gewinnspielsatzung kommt Medienpädagogik zugute
4. PM 76|2011: „Gigabit statt megafit?“ - 17. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM erörtert Frage nach dem medialen Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
5. PM 77|2011: Neue „Filmkisten“ für Grund- und Vorschulkinder - Landesmediendienste Bayern und BLM haben Lern- und Unterrichtsmaterial erheblich erweitert
6. PM 01|2012: Wo der Spaß aufhört: Studienpräsentation zum Safer Internet Day - BLM stellt am 7. Februar Studie über Konflikte in Sozialen Netzwerken vor
7. PM 05|2012: Konfliktverhalten Jugendlicher in sozialen Netzwerken ist nicht auf Cybermobbing zu begrenzen - BLM präsentiert zum Safer Internet Day JFF-Studie „Wo der Spaß aufhört“

58 | 2011 | 21.07.2011

Schulradiomacher treffen sich beim „Hört Hört!“-Festival in Fürth - Zweiter Schulradiotag für Bayern

140 Schülerinnen und Schüler kommen am 22. Juli 2011 beim Schulradiotag im Rahmen des Hörfestivals „Hört Hört!“ in Fürth zusammen. Zum zweiten Mal veranstaltet die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) das Schulradiotreffen, um Gelegenheit zu geben, sich über das Radiomachen auszutauschen und zu informieren.

Zusammen mit einer Fachgruppe und dem Publikum werden die Beiträge der anwesenden Schulradiogruppen präsentiert und diskutiert. Die Fachgruppe setzt sich aus dem Medienpädagogen Fabian Fiedler, dem Radiojournalisten Benni Kostal von Absolut Radio und Julia Jäckel von Schulradio Bayern der BLM zusammen. Der Medienpädagoge Danilo Dietsch moderiert die Werkstattpräsentationen.

Weitere Höhepunkte des Schulradiotags sind die Workshops mit Experten, etwa „Hörspiel“ mit der Lehrerin Sabine Reichel. Hier können Schüler von der 3. bis zur 6. Klasse lernen, kurze Geschichten in ein Hörspiel umzusetzen. Der Workshop „Audioguide“ richtet sich an ältere Schüler: Er befasst sich mit den Grundzügen des Hörspiels, aber auch mit anspruchsvollen Audiofeatures, beispielsweise aus der Politik oder Lokalgeschichte.

Radiomoderator Christoph Weidmann zeigt in vielen kleinen Übungen, was man beim Sprechen beachten sollte. Die Schüler erhalten Tipps und Tricks zum richtigen Atmen und lebendigen Betonen von Texten. Das hilft für die Moderation im Radio, aber auch für die Präsentation von Referaten.

Wie kann ich Schulradio an meiner Schule machen? Das vermittelt der Workshop „Einstieg Schulradio“ vom Medienzentrum Parabol, der Radioneulinge informiert und die Dos and Don'ts der Radioarbeit zeigt. Und wer sich für die Technik interessiert, kann in der Werkstatt ein eigenes Radio bauen und auf Empfang testen.

Nachmittags werden in den Altersklassen der 3. bis 6. Klasse und 7. bis 12. Klasse Anerkennungspreise und der Schulradiopreis verliehen. Die Gewinner erhalten Schnittsoftware und ein Mikrofon, um die Schulradioarbeit weiter zu professionalisieren.

Schulradio-Bayern, ein Projekt der BLM mit den Partnern Stiftung Medienpädagogik Bayern, Stiftung Zuhören und Tafunk (Eberhardt von Kuenheim Stiftung), bietet unter www.schulradio-bayern.de seit 2002 eine Plattform für bayerische Schulradios. Schülerinnen und Schüler veröffentlichen hier Hörspiele, Interviews, Sendungen und einzelne Radiobeiträge aus Schulradioprojekten. Aktuell sind in Bayern 71 Schulradios online. Aber nicht nur das Veröffentlichen der Beiträge ist möglich, sondern auch die gegenseitige Vernetzung: Empfehlung und Weiterleitung von Schulradioinhalten ist die Grundidee der Webseite. Deshalb sind Netzwerke wie Twitter und Facebook, Abos von RSS-Feeds oder iTunes ebenfalls integriert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.schulradio-bayern.de und <http://www.hoerfestival.de>.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>>Kontakt: Julia Jäckel, Tel. (089) 63808-288, julia.jaeckel@blm.de.

61 | 2011 | 27.09.2011

BLM begrüßt Beteiligung des BR am Aus- und Fortbildungskanal afk

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) begrüßt die aktuelle Entscheidung des Bayerischen Rundfunks (BR) über eine Beteiligung an der afk – Aus- und Fortbildungs GmbH in Höhe von 2 Prozent. Der Verwaltungsrat des BR hat dem Vorschlag des Intendanten Ulrich Wilhelm zugestimmt. Die afk-GmbH und drei afk-Vereine wurden 1995 auf Initiative der BLM gegründet. Die drei Vereine betreiben seit 1996 die beiden Aus- und Fortbildungsradios M94,5 (München) und Radio afk max (Nürnberg) sowie den Fernsehkanal afk-tv (München). Die drei Kanäle bieten angehenden Journalisten, Moderatoren, Rundfunktechnikern und Regisseuren unter fachkompetenter Betreuung und ohne kommerziellen Erfolgsdruck die Möglichkeit Radio- und Fernsehprogramme zu gestalten.

BLM-Präsident Ring freut sich über die Entscheidung des BR: „Seit vielen Jahren haben wir uns dafür eingesetzt, dass sich der Bayerische Rundfunk, der in besonderer Weise als Programmanbieter von der Ausbildung in den afk-Kanälen profitiert, auch an der afk-Gesellschaft beteiligt. Ich freue mich, dass es jetzt auf Initiative des Intendanten Ulrich Wilhelm zu dieser Beteiligung kommt. Die Tatsache, dass die afk-GmbH nun von beiden Seiten des dualen Systems getragen wird, unterstreicht seine Bedeutung als Vorzeigeprojekt in der Ausbildung angehender Hörfunk- und Fernsehjournalisten.“

Die gemeinnützige afk-GmbH hat derzeit neben der BLM 22 Gesellschafter, unter ihnen fast alle großen deutschen Fernsehunternehmen, Antenne Bayern, münchen.tv, mehrere Ausbildungseinrichtungen, die Landeshauptstadt München, die Stadt Nürnberg, den Bayerischen Jugendring und den Sankt Michaelsbund. Das Budget der drei afk-Kanäle beläuft sich im Jahr 2011 auf über 1 Mio. Euro. Zu den Mitgliedern der afk-Vereine zählen u.a. die Akademie der Bayerischen Presse, die Bayerische Akademie für Fernsehen, die Bayerische Akademie für Werbung und Marketing, die Deutsche Journalistenschule, die Hanns-Seidel-Stiftung, die Hochschule für Fernsehen und Film, das Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität München und die Friedrich-Alexander- Universität Erlangen-Nürnberg.

Die beiden Hörfunksender in München und Nürnberg produzieren jeweils 24 Stunden Radioprogramm. M94,5 wird in München auf der UKW-Frequenz 94,5 MHz ausgestrahlt, Radio afk max sendet in Nürnberg auf der Frequenz 106,5 MHz und in Erlangen auf 106,2 MHz. afk-tv läuft auf münchen.tv montags bis samstags von 16:00 bis 17:00 Uhr und montagabends von 23:00 bis 24:00 Uhr.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Dr. Wolfgang Flieger, Tel. (089) 63808-313, wolfgang.flieger@blm.de

63 | 2011 | 30.09.2011

Bußgeld aus Verstößen gegen Gewinnspielsatzung kommt Medienpädagogik zugute

Insgesamt € 138.950,- Euro haben verschiedene in Bayern zugelassene Fernseh-anbieter wegen zahlreicher Verstöße vor allem gegen die Gewinnspielsatzung der Landesmedienanstalten an die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) bezahlt. Dieser Betrag muss nach dem Bayerischen Mediengesetz zweckgebunden verwendet werden.

Die BLM hat entschieden, damit einen Beitrag zur Förderung der Medienpädagogik zu leisten. „Medienpädagogik wird angesichts der rasanten Entwicklung im Bereich der elektronischen Medien immer wichtiger“, so BLM-Präsident Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, „da ist das Bußgeld zum Nutzen der Allgemeinheit gut angelegt“.

Entsprechend fließen € 100.000 ins Stiftungskapital der Stiftung Medienpädagogik Bayern, der Rest wird projektbezogen verwendet. € 28.950 erhält die Stiftung Medienpädagogik Bayern als Unterstützung für ein geplantes Referentennetzwerk Bayern. Hier sollen medienpädagogische Experten geschult und in ganz Bayern für Elternabende und Informationsveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

€ 10.000 gehen an die Landesmediendienste Bayern e.V. für die Fortführung der Filmkiste, eine Sammlung an Filmen und begleitenden Materialien für Kindergarten- und Vorschulkinder.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Dr. Wolfgang Flieger, Tel. (089) 63808-313, wolfgang.flieger@blm.de.

76 | 2011 | 28.10.2011

„Gigabit statt megafit?“ - 17. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM erörtert Frage nach dem medialen Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die Colaflasche griffbereit, der Zettel mit dem Pizzaservice an der Wand, die Hand an der Maus und ein Klick auf den Panzerabschuss in einem Egoshooter – ein Szenario, mit dem in den Medien gerne die gesundheitsschädigende Wirkung von extensivem Medienkonsum beschrieben wird. Also „Gigabit statt megafit?“ Nein, so einfach lässt sich die Frage nach dem „medialen Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ nicht beantworten, so das Fazit der Experten auf der 17. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM.

Die gestrige Fachtagung zeigte den mehr als 150 Teilnehmern, welche gesundheitlichen Risiken es gibt (z.B. Übergewicht oder Abhängigkeitspotenzial der Online-Spiele) und wie mediale Angebote zur Gesundheitsförderung genutzt werden können. Auf ein weiteres aktuelles Thema der Tagung, Cybermobbing, hatte Moderator Helmut Wöckel, Mitglied des BLM-Medienrats, zum Auftakt mit Bezug auf den preisgekrönten Film „Homevideo“ hingewiesen, in dem es um ein Cybermobbing-Opfer geht. BLM-Präsident Siegfried Schneider betonte in seiner Begrüßung, dass problematisches Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen zugenommen habe und auch gesundheitliche Risiken berge. Es müssten aber auch positive Aspekte der Medienangebote aufgezeigt werden.

„Mediennutzung und Medieninhalte sind nicht per se gesundheitsschädlich“, resümierte Dr. Claudia Lampert vom Hans-Bredow-Institut, die in ihrem Referat „Aspekte der Gesundheitsförderung durch die Medien“ erläuterte. Statt Horrorszenarien zu zeichnen, sollten gesundheitsbezogene Inhalte von den Medien lieber häufiger zum Thema gemacht werden. Diese Empfehlung hatte auch Prof. em. Dr. Heiner Keupp, Vorsitzender der Berichtskommission für den 13. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung, in seiner Einführung gegeben. Er warnte davor, dem Medientrend zu erliegen, „Kindheit und Jugend immer häufiger unter pathogenen Verdacht“ zu stellen. Die Mehrheit wachse gesund auf. Das Gesundheitsverhalten hätte stark mit der sozialen Herkunft zu tun und extensive Mediennutzung wäre meist nur ein Symptom für verborgene Probleme. Gleichwohl sei nicht zu leugnen, dass es sehr wohl gesundheitliche Risiken im Zusammenhang mit der Mediennutzung gebe. So steigt die körperlich-sportliche Inaktivität und die Adipositas-Rate bei Kindern und Jugendlichen nach den Befunden der KIGGS-Studie (Kinder- und Jugendgesundheitsurvey) vom Robert-Koch-Institut mit zunehmender Mediennutzung. Während beispielsweise der Adipositas-Anteil unter den Jungen bei einer Mediennutzungszeit bis zu 60 Minuten pro Tag bei 4,9 Prozent liegt, sind es bei mehr als 360 Minuten täglich schon 10,9 Prozent.

Doch gerade bei vielen jungen Mädchen ist nicht das massive Übergewicht das Problem, sondern Magersucht. Was in den Medien vermittelte Schönheitsideale bewirken können, erläuterte Katrin Raabe, Geschäftsführerin der Initiative LuCa. Als Beispiel für eine präventive Maßnahme bezüglich Essstörungen zeigte sie ein medienkritisches Fotoprojekt („Was heißt hier schön?“), in dem die Mogelpackungen von Covergirls auf Zeitschriften aufgedeckt werden. Das freimütige Eingeständnis der digitalen Bildbearbeiter: „Alles, was wir sehen, ist Illusion.“ Essstörungen wie Magersucht sind auch ein Schwerpunkt der bke-Onlineberatung – ein virtuelles Beratungsangebot. Jutta Steck-Kirschner berichtete, wie erfolgreich in diesem Fall die

Anonymität des Netzes für Einzelberatungen und moderierte Foren genutzt wird.

Anonymität, die sich im Falle von Cybermobbing als schwerwiegendes Problem erweist, erläuterte Dr. Catharina Christina Kratzer vom Bündnis gegen Cybermobbing. Die Täter von Mobbing-Handlungen in Chats oder sozialen Netzwerken seien schwer zu identifizieren und hätten eine niedrigere Hemmschwelle als im „face-to-face“-Kontakt. Besonders problematisch sei die

Anlage: Pressemitteilungen

Verbindung von realer und virtueller Gewalt (Prügeleien werden gefilmt und ins Internet gestellt). Ihre Empfehlung: den Lernort Schule sowie Eltern und Freunde bei der Prävention stärker einzubeziehen.

Genauso wie das Cybermobbing steht auch das Thema „Abhängigkeitspotenziale von Internet- und Computerspielen“ immer stärker im Fokus der Öffentlichkeit. Andrija Vukicevic, der an der Medizinischen Hochschule in Hannover eine Mediensprechstunde anbietet, zitierte aus der Rumpf-Studie von 2011, dass es in Deutschland über 500.000 Betroffene gebe, die vom Internet abhängig sind. Meist führe exzessive Nutzung von Online-Rollenspielen zu einem Abhängigkeitsverhältnis, das immer noch unterschätzt werde. Der Wettbewerbsgedanke, andere Identitätsentwürfe, Alltagsflucht, sozialer Austausch und vermeintlicher Stressabbau gehörten zu den Kriterien für das Suchtpotenzial von Internetspielen. Die Aufklärung über dieses Potenzial sei dringend notwendig, aber, so der Psychologe, in diesem Falle könne Medienkompetenz auch einmal Medienabstinenz bedeuten.

Auf einer Ideenbörse gab es die Möglichkeit, sich mit den Referenten auszutauschen und weiterführende Informationen zu den Schwerpunktthemen zu erhalten.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de

77 | 2011 | 28.10.2011

Neue „Filmkisten“ für Grund- und Vorschulkinder - Landesmediendienste Bayern und BLM haben Lern- und Unterrichtsmaterial erheblich erweitert

Kinder brauchen Filme, die sie in ihrer Lebenswelt ansprechen und aus denen sie auch lernen können. Solches Material bieten die „Filmkisten“ für Grund- und Vorschulkinder, die ab sofort von Eltern, Lehrern und Kinderbetreuungseinrichtungen bei den Landesmediendiensten Bayern ausgeliehen werden können. Die Filmkiste ist ein Projekt der Landesmediendienste und der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, das neben guten Kinderfilmen auch medienpädagogische Arbeitshilfen bietet. Dank einer Spende der BLM ist die Filmkiste in diesem Jahr um viele neue und sehenswerte Filme erweitert worden.

Die acht Filmkisten gibt es für zwei verschiedene Altersstufen: für drei- bis fünf-jährige Kinder und für Sechs- bis Siebenjährige. Neben ausgesuchten Kinderfilmen sind auch Filmtitel zu medienpädagogischen Themen sowie Informationsmaterialien und Arbeitshilfen enthalten. Die Ausleihzeit beträgt drei Wochen, kann bei Bedarf aber verlängert werden. Alle Filme können nicht nur zuhause, sondern auch in Kindertagesstätten, Horten, Grundschulen sowie bei Elternveranstaltungen und im Rahmen der Aus- und Fortbildung gezeigt werden. Selbstverständlich stehen die DVDs auch unabhängig von der Filmkiste einzeln zur Verfügung.

Ausgeliehen werden kann die Filmkiste über die Landesmediendienste Bayern. Voraussetzung dafür ist eine kostenpflichtige Service-Card (25,- Euro für ein Jahr), die über die Website der Landesmediendienste Bayern (www.mediendienste.info) erworben werden kann. Dort gibt es auch nähere Informationen über die Filme. Das Bestellformular wird außerdem online unter www.blm.de zur Verfügung gestellt.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de

01 | 2012 | 23.01.2012

Wo der Spaß aufhört: Studienpräsentation zum Safer Internet Day - BLM stellt am 7. Februar Studie über Konflikte in Sozialen Netzwerken vor

Welche Konflikterfahrungen Jugendliche in Sozialen Netzwerkdiensten gesammelt haben und wie sie diese Konflikte lösen, zeigt eine aktuelle Studie, die vom JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis durchgeführt wurde. Zur Präsentation und Diskussion der Ergebnisse lädt die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) als Auftraggeber der Studie zum Safer Internet Day nach München ein:

Termin: Dienstag, 7. Februar 2012, von 13 bis 15 Uhr
Ort: BLM, Heinrich-Lübke-Str. 27, 81737 München

Für die Studie „Wo der Spaß aufhört ... Jugendliche und ihre Perspektive auf Konflikte in Sozialen Netzwerkdiensten“ führte das JFF Einzelinterviews und Gruppendiskussionen mit mehr als 60 Jugendlichen. Die Ergebnisse sind ein weiterer Baustein im Rahmen der 5. Konvergenzstudie „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform“.

Die Studie zeigt das Konfliktverhalten der jugendlichen Nutzer von Facebook, Schüler VZ und Co aus einer ganz neuen Perspektive und vermittelt damit wichtige Handlungsimpulse für die Arbeit mit Jugendlichen in Schulen und Freizeiteinrichtungen. Schließlich gewinnen Themen wie Cybermobbing und der Schutz von Persönlichkeitsrechten für Eltern, Lehrkräfte und Pädagogen immer mehr an Bedeutung.

Eine kostenlose Anmeldung zur Veranstaltung ist für alle Interessierten über events@blm.de bis zum 3. Februar möglich. Das Programm ist ebenfalls über die BLM-Website abzurufen.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de

05 | 2012 | 07.02.2012

Konfliktverhalten Jugendlicher in sozialen Netzwerken ist nicht auf Cybermobbing zu begrenzen - BLM präsentiert zum Safer Internet Day JFF-Studie „Wo der Spaß aufhört“

„Mit Cybermobbing wird häufig nur ein Ausschnitt der Konflikte betrachtet, die Jugendliche online erfahren. Zudem bleibt verborgen, dass Jugendliche durchaus auch Konflikte lösen.“ So fasst JFF-Direktorin Dr. Ulrike Wagner die Erkenntnisse aus der Studie „Wo der Spaß aufhört... Jugendliche und ihre Perspektive auf Konflikte in Sozialen Netzwerkdiensten“ zusammen, die heute zum Safer Internet Day in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) präsentiert wurde.

Die Untersuchung ist der jüngste Teil der breit angelegten Konvergenzstudie „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform für Jugendliche“, die das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis im Auftrag der BLM durchführt. Um für die Teilstudie „Wo der Spaß aufhört“ zu erfahren, wie Jugendliche mit zwischenmenschlichen Konflikten in Online-Communitys wie Facebook umgehen, befragte das JFF im Sommer 2011 rund 60 Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren an Münchner Haupt-, Realschulen und Gymnasien.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Jugendliche einen sehr differenzierten Blick auf Online-Konflikte haben. Um die Heranwachsenden in Konfliktsituationen zu unterstützen und insbesondere Cybermobbing vorzubeugen, müsste das ganze Spektrum an Online-Konflikten thematisiert werden, statt das Konfliktverhalten immer nur auf Cybermobbing zu begrenzen, warnen die Autoren der Studie Ulrike Wagner, Niels Brügger, Peter Gerlicher und Mareike Schemmerling.

BLM-Geschäftsführer Martin Gebrande betonte die Relevanz der Studie für die medienpädagogische Arbeit: „Da soziale Netzwerkdienste für Jugendliche eine große Rolle spielen, ist es naheliegend, dass sie dort auch Konflikte austragen. Uns interessiert besonders, wie diese Online-Konflikte strukturiert sind und welche Empfehlungen sich aus diesen Erkenntnissen für Eltern, Lehrer und medienpädagogische Projekte ableiten lassen.“

Nach den Ergebnissen der Studie unterscheiden Jugendliche bei Online-Konflikten zwischen ‚Spaß-Streits‘, Meinungsverschiedenheiten, Streitereien und Mobbing. Dahinter liegt ein komplexes System aus Regeln, wie man bei welchem Konflikt reagieren kann. Wer diese Konfliktformen und Regeln nicht kennt, kann auch keine Hilfe geben. Weitere Ergebnisse:

Konflikte entstehen vor allem mit den ‚Freundesfreunden‘

Am häufigsten erleben die Befragten der Studie Konflikte mit den Freunden von Freunden. Mit diesen ‚Freundesfreunden‘ würden die Jugendlichen offline – also im direkten Austausch – nicht unbedingt kommunizieren. In Online-Communitys ist dies aber durchaus üblich. Gerade mit den ‚Freundesfreunden‘ entsteht zum Beispiel aus einem ‚Spaß-Streit‘ besonders schnell ein echter Konflikt, da man sich nicht so gut kennt. Missverständnisse sind eine häufige Ursache für Konflikte in Online-Communitys.

Jugendliche sehen sich und andere nicht als Opfer und Täter

Jugendliche akzeptieren Zuschreibungen wie ‚Täter‘ und ‚Opfer‘ nur in stark eskalierten Konflikten. Dagegen formulieren sie den Anspruch an sich und andere, Konflikte selbstbestimmt zu lösen. Deshalb wirkt es von außen betrachtet teilweise so, als ob Jugendliche miterlebte Konflikte zwischen anderen Personen ignorieren. Aus ihrer Sicht respektieren sie dagegen die Souveränität der Konfliktparteien. Darin ist durchaus eine Orientierung an gesellschaftlichen Werten wie Selbstständigkeit und Durchsetzungsfähigkeit zu erkennen. Doch mitunter sind Jugendliche damit auch überfordert. Ihnen fällt schwer, Konfliktsituationen einzuschätzen und zu erkennen, wann es notwendig wäre, einzuschreiten.

Anlage: Pressemitteilungen

Unterstützung suchen und erhalten die Jugendlichen unter sich

Konflikte in Online-Communitys können Jugendliche vor Probleme stellen, mit denen sie nur schwer zurechtkommen. Insbesondere wenn sie auf sich alleine gestellt sind. Dass sich Freunde gegenseitig helfen, wenn sie gefragt werden, ist gängige Alltagspraxis. Erwachsene werden dagegen nur dann hinzugezogen, wenn die Jugendlichen ihnen vertrauen und wenn sie glauben, dass die Erwachsenen die Mechanismen und Regeln von Online-Konflikten ebenfalls verstehen. Informationsseiten im Internet stehen die Befragten skeptisch gegenüber. Die Meldefunktion von Online-Plattformen erscheint für sie nur relevant, wenn sie Spam oder anderweitig Unerwünschtes von Fremden erhalten.

Aus diesen Erkenntnissen lassen sich folgende Leitlinien für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen ableiten:

- Wo der Spaß aufhört, erschließt sich erst dann, wenn man einen differenzierten Blick auf die verschiedenartigen Konfliktformen wirft. Unverzichtbar ist es, die unterschiedlichen Konfliktformen in ihrer Bandbreite mit Jugendlichen zu thematisieren und mit ihnen gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren.
- Wo der Spaß aufhört, liegt nicht allein im Ermessen der Streitenden. Auch gesellschaftlich geprägte Werteorientierungen spielen eine entscheidende Rolle im Aushandeln von Online-Konflikten. Das Spannungsverhältnis zwischen Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt und gesellschaftlich akzeptierten Normen und Werten (z.B. Selbstbestimmung und solidarisches Helfen) muss in der pädagogischen Praxis gemeinsam mit den Jugendlichen aufgegriffen werden.
- Wo der Spaß aufhört, gibt es Klärungsbedarf. Nicht Konflikte an sich, sondern eskalierendes Konflikthandeln sollten in der pädagogischen Arbeit abgelehnt werden. In der Arbeit mit Jugendlichen gilt es, konstruktive Wege zum Handeln in Online-Konflikten zu erarbeiten und zu diskutieren. Zudem gilt zu klären, wie und wann andere in Online-Konflikten unterstützt werden können und sollten.

Angaben zur Studie:

Wagner, Ulrike; Brüggem, Niels; Gerlicher, Peter; Schemmerling, Mareike (2012): Wo der Spaß aufhört ... Jugendliche und ihre Perspektive auf Konflikte in Sozialen Netzwerkdiensten. Zweite Teilstudie im Projekt „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform für Jugendliche“ im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM). München: JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

Die Kurz- und Langfassung der Studie steht unter www.blm.de oder unter www.jff.de/studie_online-konflikte zum Download zur Verfügung.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de.

Bayerische Landeszentrale für neue Medien

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

Heinrich-Lübke-Str. 27 | 81737 München | Telefon [089] 63808-0 | Fax [089] 63808-140

E-Mail: blm@blm.de | Internet: www.blm.de